

Geschäftsbericht Annual Report

2006



INHALT

2 An unsere Kunden und Geschäftsfreunde

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

6 Der Finanzplatz Luxemburg

8 Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

11 Lagebericht 2006

JAHRESABSCHLUSS

26 Bilanz

28 Gewinn- und Verlustrechnung

29 Bericht des Abschlussprüfers

31 Anhang

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

das wirtschaftliche Umfeld in Europa beeinflusste das Ergebnis unserer Bank erneut positiv. Trotz einer Vielzahl die Konjunktur beeinträchtigender Faktoren entwickelte sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr mit einem Wachstum von knapp 4,0% dynamisch. Insbesondere die Börsen zeigten sich in einer sehr guten Verfassung. Gestützt durch weiter steigende Unternehmensgewinne sowie das niedrige Bewertungsniveau zogen die Aktienmärkte deutlich an und die Anleger kehrten an die Märkte zurück. Die Kurse erreichten neue mehrjährige Höchststände.

Die Entwicklung des Privatkundengeschäfts folgte dem Verlauf der Märkte. Insbesondere im zweiten Halbjahr spürten wir eine deutliche Belebung der Kundenaktivitäten, wenngleich vorwiegend Zertifikate mit Absicherungsstrategien nachgefragt wurden. Auch die Bereitschaft der Kunden zum Investment in unsere gemanagten Produkte hat weiter zugenommen, nicht zuletzt motiviert durch die Erreichung von über den „Benchmarks“ liegenden Performanbewertungen. Hier hat sich die Mitte 2005 vorgenommene Neustrukturierung und Straffung der Produkte unserer Vermögensverwaltung bewährt.

Unsere in 2005 gegründete Tochter FamilyTrust Management Europe S.A. (FTME) hat ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich aufgenommen und konnte erste Mandate gewinnen. Neben Family-Office Dienstleistungen gründet und verwaltet die FTME Kapitalgesellschaften für ihre Kunden.

Im ersten Halbjahr 2006 haben wir eine Repräsentanz in Madrid und eine auf Mallorca eröffnet, deren Mitarbeiter vorwiegend Ansprechpart-

ner für deutschsprachige Kunden sind. Wir versprechen uns hierdurch einen deutlich besseren Zugang zu dem attraktiven spanischen Markt.

Auch das Firmenkundengeschäft hat sich positiv entwickelt. Volumensrückgänge im filialvermittelten Kreditgeschäft und damit einhergehend ein reduzierter Zinsüberschuss konnten durch Provisionserträge aus strukturierten Finanzierungen mehr als überkompensiert werden. Das Provisionsergebnis lag weit über den Erwartungen. Bei einem Verwaltungsaufwand unter Vorjahresniveau und in der Summe weiter reduzierter Risikovorsorge, trotz strengster Bewertungskriterien, konnte im Bereich strukturierte Finanzierungen im Jahr 2006 erneut ein Rekordergebnis erzielt werden.

Die Treasury der HVB Luxembourg konnte von der positiven Entwicklung der Märkte erst in der zweiten Jahreshälfte profitieren. Somit gelang es nicht, die Erträge des Vorjahres zu erreichen. Das Ergebnis im Bereich Wertpapierhandel übertraf die Erwartungen. Das Provisionsergebnis aus Geschäften mit institutionellen Kunden profitierte in hohem Maße von den volatilen Tradingmärkten.

In 2006 wurde die Fondsgesellschaft Activest Luxembourg auf die Pioneer Asset Management S.A. verschmolzen. Gemeinsam mit der neuen Fondsgesellschaft haben wir einen umfassenden Service als Depotbank für Konzern- und Drittfonds angeboten. Zum Jahresende betreuten wir in dieser Funktion ein Fondsvolumen von fast 22 Mrd €.

Bei nur moderat gestiegenen Verwaltungs- und Personalaufwendungen (+1 %) konnte ein sehr zufrieden stellendes Ergebnis von 218 Mio € erzielt werden.

Das Jahr 2007 wird geprägt sein von der Zusammenführung der Aktivitäten der HVB Group und der UniCredit Group. Wir sehen dieser Integration zuversichtlich entgegen: Unsere konstant positive Ertragslage, die gute technische Ausrüstung und der hohe Qualifikationsgrad unserer Mitarbeiter sind die Garanten für die erfolgreiche Einbindung unserer Bank in den großen europäischen Verbund der UCI Group. Auch unsere Kunden werden von dem erheblich erweiterten Netzwerk der Gruppe durch eine noch umfassendere, international ausgerichtete Betreuung profitieren.

Mit freundlichen Grüßen



Ernst-Dieter Wiesner

Gunnar Homann

Bernd Janietz

Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2006

Der Finanzplatz Luxemburg

Nach Jahren abgeschwächter Zuwachsraten und einer leichten Verbesserung in 2005 wurde 2006 wieder ein Rekordjahr für die Luxemburger Banken. Der Finanzplatz konnte insbesondere von der guten Konjunktur in Europa und dem freundlichen Börsenumfeld profitieren. Sowohl die Zinsmarge als auch die Erträge aus Provisionsgeschäften haben deutlich zugelegt und lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies war teilweise auch durch außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen bedingt. Getrübt wird diese positive Entwicklung durch den deutlichen Anstieg der Verwaltungskosten und der Personalkosten.

Die positive Entwicklung des Finanzplatzes drückt sich auch in der steigenden Anzahl der Beschäftigten aus. Mit seinen knapp 35.000 Beschäftigten trägt der Finanzsektor zu ca. 1/3 des Bruttoinlandproduktes bei. Der Schaffung neuer Arbeitsplätze und damit weiterem Wachstum werden jedoch durch den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zunehmend Grenzen gesetzt. Hier soll die neu gegründete Universität in Luxemburg Abhilfe schaffen. Daneben müssen weitere Maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter begonnen werden.

Erstmals seit Jahren sind in 2006 wieder mehr Finanzinstitute neu hinzugekommen als durch Konsolidierung und Geschäftsaufgabe weggegangen sind. Anfang 2007 waren 156 Banken, 148 Vermögensverwaltungsgesellschaften und 196 Gewerbetreibende des Finanzsektors in Luxemburg registriert.

Einhergehend mit dem positiven Börsenumfeld hat sich das Fondsgeschäft besonders gut entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Volumen der in Luxemburg verwalteten Investmentfonds um 25 % gesteigert werden. Mit über 1.800 Mrd € verwaltetem Fondsvermögen hat der Finanzplatz seine international führende Rolle weiter ausgebaut.

Das Fondsgeschäft entwickelt sich auch zunehmend zu einer deutlichen Ergebnisstütze der Banken. Kostendruck, Kundenansprüche und damit verbundener Investitionsbedarf verstärken allerdings den Druck zur Konsolidierung.

Vor diesem Hintergrund zeichnen sich zunehmend Veränderungen hin zu neuen Geschäftsmodellen ab. Eine klare Fokussierung der Institute auf Kerngeschäftsfelder wie Geld- und Wertpapierhandel, Kreditgeschäft, Depotbankfunktion oder das internationale Privatkundengeschäft wird deutlich. Die strategische Ausrichtung als Service Center zur erfolgreichen Positionierung innerhalb der jeweiligen Bankengruppe steht immer mehr im Vordergrund. Nicht zu unterschätzen ist hierbei allerdings die Gefahr einer zunehmenden Abhängigkeit von der Konzernstrategie. Die Nutzung der spezifischen Vorteile des Finanzplatzes wird dabei nicht immer angemessen berücksichtigt.

Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden sind die Herausforderungen der kommenden Jahre nicht nur konsequentes Kostenmanagement, sondern weitere Investitionen in Infrastruktur und die Akquisition neuer Kunden. Der Trend im Geschäft mit internationalen Privatkunden zielt auf eine Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten nach Osteuropa, den Nahen und Mittleren Osten sowie Süd- und Westeuropa.

Trotz der anstehenden Herausforderungen bleibt der Ausblick für 2007 optimistisch. Nicht zu unterschätzen sind dabei die technischen Herausforderungen durch das regulatorische Umfeld. Die bis Ende 2008 umzusetzende Mifid Richtlinie (Markets in Financial Instruments Directive) wird die Finanzwelt dramatisch verändern. Darüber hinaus steht die Umsetzung der EU Richtlinie über den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum an sowie die Beachtung der neuen Eigenkapitalrichtlinien nach Basel II und die Rechnungslegungsvorschriften nach IAS. Die Umsetzung dieser Regularien wie auch die immer noch zunehmenden Compliance Anforderungen werden zu einem weiteren Anstieg der Personal- und Verwaltungskosten führen und damit zu erhöhtem Rationalisierungsdruck.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

Trotz einer Vielzahl die Konjunktur beeinträchtigender Faktoren entwickelte sich die Weltwirtschaft auch in 2006 mit einem Wachstum von knapp 4,0 % nach 4,1 % in 2005 wiederum sehr dynamisch. Zwar hat das Tempo des Aufschwungs im Jahresverlauf, ausgehend von den USA und Japan, nachgelassen. Die Beschleunigung der Expansion in China und Europa verhinderte jedoch insgesamt eine kräftigere Wachstumsverlangsamung. Belastet wurde die Konjunkturdynamik wiederum durch den anfänglich anhaltenden Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen. Diese kletterten, gemessen am CRB-Rohstoffindex, bis zum Frühjahr aufgrund der lebhaften Weltkonjunktur, um weitere 10 % und verharrten bis zum Sommer unter ausgeprägten Schwankungen auf diesem Niveau. Vor dem Hintergrund der im weiteren Jahresverlauf von den USA ausgehenden weltweiten Wachstumsbefürchtungen gerieten die Rohstoffpreise im zweiten Halbjahr jedoch kräftig unter Druck und notierten trotz einer im vierten Quartal einsetzenden Erholung gegen Jahresende unterhalb ihres Niveaus zum Jahresbeginn. Die zunächst weiter kräftig steigenden Rohstoffpreise spiegelten sich in deutlich anziehenden Inflationsraten wider. Gegen Jahresende schwächten sich die Zuwachsraten bei den Konsumentenpreisen in Anbetracht des deutlichen Rückgangs der Rohstoffpreise jedoch erheblich ab. Demgegenüber wiesen die um die Bestandteile Energie- und Lebensmittel bereinigten Kernraten der Verbraucherpreisinflation zu keinem Zeitpunkt besorgniserregende Stei-

gerungstendenzen auf. Wegen der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität hielt sich der Spielraum der Produzenten, Preiserhöhungen vorzunehmen, erneut in engen Grenzen. Auch das Ausbleiben lohninduzierter Zweitrundeneffekte begünstigte das Verharren der Kernraten auf insgesamt niedrigem Niveau.

Entwicklung
der Zinssätze

Vor dem Hintergrund der anfänglich sehr erfreulichen Konjunkturerwicklung fuhr die amerikanische Zentralbank fort, ihren Leitzinssatz bis zum Sommer kontinuierlich in vier Schritten von 25 Basispunkten auf 5,25 % anzuheben. Wegen der Rezession am Immobilienmarkt und den daraus resultierenden Konjunkturrisiken beendete die US-Notenbank im zweiten Halbjahr ihren Zinserhöhungsprozess. Die Europäische Zentralbank setzte ebenfalls die Verschärfung ihrer Geldpolitik fort und hob ihren Leitzinssatz, den Hauptrefinanzierungssatz, bis zum Dezember in fünf Schritten kontinuierlich auf 3,5 % an.

Die Renditen für lang laufende Staatsanleihen unterlagen in 2006 ausgeprägten Schwankungen. Nachdem die Kapitalmarktrenditen in der ersten Jahreshälfte vor dem Hintergrund der ausgeprägten Wachstumsdynamik und der aufkommenden Inflationsbefürchtungen kräftig angezogen hatten, fielen sie im Zuge der einsetzenden Verringerung der konjunkturellen Expansion, hier insbesondere in den USA, im weiteren Jahresverlauf wieder nennenswert zurück. In den USA kletterte die Rendite für die Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren auf 4,70 % und damit um 30 Basispunkte. In der Eurozone fiel sie aufgrund der aufkommenden US-Wachstumsängste im Einklang mit derjenigen in den USA nach einem Zwischenhoch von 4,12 % (+0,82 Prozentpunkte) ebenfalls wieder zurück. Mit 3,95 % übertraf sie ihren Stand zu Jahresbeginn, basierend auf dem guten konjunkturellen Umfeld in der Eurozone, aber immerhin noch um 0,65 Prozentpunkte.

Aktienmärkte

Die internationalen Aktienmärkte zogen in 2006 weiter an, gestützt durch auf breiter Front weiter steigende Unternehmensgewinne sowie das mehrheitlich sehr niedrige Bewertungsniveau. Allerdings vollzog sich der Anstieg der Aktienkurse ebenfalls unter ausgeprägten Schwankungen. So setzten im Zusammenhang mit den kräftig steigenden Rohstoffpreisen und den darauf aufbauenden Inflations- und Zinsängsten Mitte des zweiten Quartals Gewinnmitnahmen ein, die die Kurse unter ihre Stände zu Jahresbeginn drückten. Die Anleger kehrten wieder an die Märkte zurück, nachdem sich der Anstieg der Rohstoffpreise ab Beginn des zweiten Halbjahres nicht mehr fortgesetzt hatte und spekulative Übertreibungen Gewinnmitnahmen gewichen waren bei entsprechend nachlassenden Inflations- und Zinsängsten. Getrieben von der ausgeprägten Nachfrage setzte sich der Aufwärtstrend an den internationalen Aktienbörsen wieder fort und die Kurse erreichten neue mehrjährige Höchststände.

EURO

Der EUR gewann gegenüber dem USD erheblich an Wert. Die europäische Gemeinschaftswährung verbesserte sich um mehr als 10 % auf USD 1,3196. Der Hauptgrund für den kräftigen Verfall der US-Valuta waren die unterschiedliche Entwicklung der jeweiligen Wachstumsdynamik in den Wirtschaftsräumen sowie die Einengung der Zinsdifferenz am Geldmarkt zwischen den beiden Währungen bzw. darauf lautende Erwartungen für 2007.

Die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft für das kommende Jahr stellen sich aus heutiger Sicht in Anbetracht der von den USA ausgehenden konjunkturellen Risiken und der mittlerweile auf einem neutralen Pfad angelangten Geldpolitik wichtiger Zentralbanken wesentlich ungünstiger als vor einem Jahr dar. Allerdings wird die Entwicklung des Wachstumsverlaufs in den verschiedenen Regionen der Welt weiterhin nicht einheitlich verlaufen. Während in Europa und den USA von einer Wachstumsabschwächung ausgegangen werden kann, sind die Chancen für eine konjunkturelle Beschleunigung in Asien deutlich positiv einzuschätzen. Trotz der erwarteten Wachstumsberuhigung in der Eurozone wird das Expansionstempo hier aber weiterhin auf überdurchschnittlichem Niveau verbleiben. In den USA hingegen ist wegen der gegenwärtigen Rezession am dortigen Immobilienmarkt in den kommenden Monaten von einem Wachstum unterhalb des Potentials auszugehen. In der zweiten Jahreshälfte sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA basisbedingt aber wieder aufhellen.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Wachstumsberuhigung in den USA und der mittlerweile eher leicht restriktiv wirkenden Geldpolitik ist in 2007 von Zinssenkungen durch die amerikanische Zentralbank auszugehen. Demgegenüber wird die Europäische Zentralbank in Anbetracht des überdurchschnittlichen Expansionstempos in der Eurozone ihre Leitzinsen weiter anheben. Die Kapitalmarktzinsen werden, ausgehend von ihrem international insgesamt niedrigen Niveau wegen der erfreulichen Konjunktorentwicklung in Europa und Asien sowie der in der zweiten Jahreshälfte erwarteten Aufhellung des Wachstumsumfeldes in den USA, nach oben driften.

Wegen Schwäche der US-Konjunktur und der sich einengenden Zinsdifferenz zwischen dem US- und EU-Geldmarkt wird der USD gegenüber dem EUR seinen Abwärtstrend zunächst noch beibehalten. Aufgrund der erwarteten Erholung der US-Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte sollte die US-Valuta anschließend aber an Wert gewinnen.

Die internationalen Aktienmärkte sollten weiter von dem vorhandenen, wenn auch insgesamt abgeschwächten Wachstumsumfeld profitieren. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Auslaufens der US-Dollar-Schwäche in 2007 ist eine Untergewichtung amerikanischer Aktien im Vergleich zu entsprechenden Engagements in Europa im bisherigen Ausmaß nicht mehr notwendig.

Lagebericht 2006

GESCHÄFTSBEREICHE

PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Die Entwicklung dieses Bereichs folgte dem Verlauf der Märkte. Nach gutem Start und einem verhaltenen Monat Juni verlief das Geschäft in den Folgemonaten kontinuierlich positiv weiter. Das Zutrauen der Kunden in die Märkte verstärkte sich, wenngleich vorwiegend Zertifikate mit Absicherungsstrategien nachgefragt wurden.

Hier bewährte sich erneut unsere konsequente Ausrichtung auf umfassende Dienstleistungen durch unsere gut ausgebildeten Mitarbeiter. So waren wir in jeder Situation in der Lage, unseren Kunden die adäquate Beratung mit den situationsgerechten Produkten bei reibungsloser Abwicklung zu bieten. Sehr positiv aufgenommen wird unsere verstärkte Präsenz beim Kunden. Rund ein Drittel der Arbeitszeit sind unsere Berater vor Ort tätig.

Den bereits hohen Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter haben wir auch in 2006 durch gezielte Weiterbildung ausgebaut.

Aufgrund der räumlichen Entfernung zu unseren Kunden und der daraus entstehenden Probleme in der laufenden Beratung, bleibt es unser Ziel, Mandate zur Vermögensverwaltung zu erhalten. Durch das Erreichen von über den „Benchmarks“ liegenden Performanbewertungen hat die Bereitschaft der Kunden, die Verwaltung des Vermögens ihrer Bank zu überlassen, weiter zugenommen.

Im Bereich Insurance Management haben wir die Entwicklung und Strukturierung von Versicherungsprodukten verstärkt, um der Nachfrage nach Gestaltung der Vorsorge und des Vermögensübertrags gerecht zu werden.

Private Banking

Der Bereich Estate- und Financial Planning konnte auch in diesem Jahr erfreuliche Zuwächse aufweisen. Die Regelung der Erbfolge ist weiterhin ein wichtiges Thema unserer Kunden. Zunehmend ist auch bei Unternehmern mit dem Wunsch nach einer frühzeitig geregelten Unternehmensnachfolge und einer damit einhergehenden Ruhestandsplanung, Beratungsbedarf zu verzeichnen.

Die Vermögensanalyse und Entwicklung einer persönlichen und individuellen Finanz- und Vorsorgestrategie durch einen privaten Finanzplan wurde umfangreich nachgefragt. Sie wird mit dem Wunsch nach einer dauerhaften Betreuung und Anpassung der entwickelten Strategien an neue Lebensumstände im Zeitablauf verbunden.

Auf der technischen Seite haben wir weiter in unser Customer-Relationship-Management-Tool investiert und dies um ein Portfolio-Management-System erweitert. Damit können wir den Ansprüchen unserer Kunden in der Darstellung der Vermögenswerte auch technisch unterstützt entsprechen.

Family Office

Größere Vermögen setzen sich neben den liquiden Mitteln zu einem Teil auch aus Immobilien zusammen. Da diese oft in verschiedenen Ländern gelegen sind, greifen im Übertragungsfall deutlich unterschiedliche Rechtsordnungen. Die aktuelle Rechtsprechung des europäischen Gerichtshofs hat bestehende Diskriminierungen bei länderübergreifenden Vermögensanlagen beseitigt. Um die daraus resultierenden Vorteile auch unseren Kunden anbieten zu können, hatten wir Ende 2005 eine Gesellschaft mit dem Namen FamilyTrust Management Europe S.A. gegründet. Sie hat ihre Tätigkeit aufgenommen und konnte einige Mandate gewinnen. Dabei übernimmt sie typische „Family Office“ Dienstleistungen und berät und unterstützt bei der Gründung von operativen luxemburgischen Vermögensverwaltungsgesellschaften. FamilyTrust Management Europe hat den Status eines „Professionellen des Finanzsektors“ (PSF) und unterliegt damit der Luxemburger Aufsichtsbehörde „CSSF“, der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“.

Anfang November 2005 hatten wir von der vorgenannten Behörde auch die Genehmigung zur Geschäftstätigkeit in Spanien erhalten. Nach der Akzeptanz des entsprechenden Antrags in Spanien haben wir im ersten Halbjahr 2006 Repräsentanzen in Madrid und auf Mallorca eröffnet. Die Mitarbeiter der Repräsentanzen sind vorwiegend Ansprechpartner für deutschsprachige Kunden. Wir versprechen uns hierdurch einen deutlich besseren Zugang zu diesem attraktiven Markt.

FIRMENKUNDENGESCHÄFT

Seit dem 1. September 2006 werden kurzfristige Handelsfinanzierungen in derselben Gruppe wie die EGON-Geschäfte (EuroGeschäft ONLINE) abgewickelt, um die Effizienz der Geschäftsabwicklung durch stärkere Automatisierung zu steigern. Erste Erfolge durch die Einführung der selbst entwickelten Software Imposys konnten bereits innerhalb weniger Wochen erreicht werden.

EGON-Geschäft und kurzfristige Handelsfinanzierungen

Von den umfangreichen Kreditportfolioverkäufen der HypoVereinsbank AG, insbesondere im Bereich der Immobilienfinanzierungen, war auch das EGON-Kreditgeschäft betroffen. Infolgedessen ging das durchschnittliche EGON-Kreditvolumen in 2006 auf 13,2 Mrd € zurück. Da sich auch die Kreditmargen weiter verengten, lag der Zinsüberschuss mit 7 % unter Plan.

Unterschiedlich entwickelten sich das Volumen und die Margen im EGON-Anlagegeschäft. Ertragsrückgänge auf Grund des rückläufigen Durchschnittsvolumens konnten durch ausgeweitete Zinsmargen überkompensiert werden. Daher lag das Zinsergebnis bei den Anlagen im Jahr 2006 deutlich über Plan und Vorjahr.

Das durchschnittliche Volumen der kurzfristigen Handelsfinanzierungen verblieb mit ca. 640 Mio € auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Wie bei allen anderen Finanzierungsarten war auch bei den Handelsfinanzierungen eine weitere, wenn auch vergleichsweise geringfügige Reduzierung der Zinsmarge nicht aufzuhalten. Insgesamt fiel dadurch der Zinsüberschuss unter das Vorjahresniveau.

Mittlerweile zeichnet sich jedoch eine Stabilisierung der Zinsmargen ab.

Auch bei den strukturierten Finanzierungen setzte sich der Trend zu engeren Margen fort. Obwohl die durchschnittlichen Inanspruchnahmen 2006 deutlich erhöht werden konnten, blieb der Zinsüberschuss hinter den Erwartungen und dem Vorjahresergebnis deutlich zurück. Besonders starke Margenrückgänge waren bei den Akquisitionsfinanzierungen zu verzeichnen.

Das Provisionsergebnis lag hingegen weit über den Erwartungen und dem Vorjahr. In diesem Bereich des Investment Bankings zeichnet sich immer mehr ein Trend zur Kompensation über Provisionen statt über höhere Zinsmargen ab. Da die Bank verstärkt auch größere Abschnitte als Underwriter übernimmt und höhere Anteile an syndizierten Krediten in die Bücher nimmt, profitiert die HVB Luxembourg zunehmend von den bei Vertragsunterzeichnung zu zahlenden Einmalprovisionen.

Aber auch die zinsähnlichen Provisionen für zugesagte, jedoch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien konnten erheblich gesteigert werden. Insgesamt konnten wir beim Provisionsergebnis in 2006 einen Spitzenwert erzielen.

Da der Verwaltungsaufwand unter Vorjahresniveau gehalten und die Summe der Risikovorsorge auch bei strengsten Maßstäben verringert werden konnte, erbrachten strukturierte Finanzierungen der HVB Luxembourg im Jahr 2006 erneut ein Rekordergebnis.

TREASURY

Das Handelsjahr 2006 war geprägt von starken Schwankungen an Rohstoff-, Aktien- und Zinsmärkten. Rohöl erreichte im ersten Halbjahr neue Rekordmarken und trug damit maßgeblich zu den Bewegungen an anderen Märkten bei. Die dabei aber unverändert starke Weltkonjunktur veranlasste die amerikanische Notenbank, den im Jahr 2004 eingeschlagenen Zinserhöhungskurs beizubehalten. Die Europäische Zentralbank trat diesem Kurs indes Mitte des Jahres ebenfalls bei. Zinsen stiegen somit im ersten Halbjahr in allen Laufzeitenbereichen. Eine nachlassen-

de Dynamik des amerikanischen Immobilienmarktes und damit der amerikanischen Konjunktur führte dann im zweiten Halbjahr zu einem Ende des Zinserhöhungsprozesses in Amerika und damit zu rückläufigen Zinsen weltweit.

Die Aktienmärkte zeigten nach einem sehr volatilen aber letztlich seitwärts gerichteten Trend im ersten Halbjahr einen deutlichen Aufwärtstrend in der zweiten Jahreshälfte. Solide Konjunkturdaten in Europa, einhergehend mit dem Ende des Zinserhöhungsprozesses in Amerika, waren die Ursachen für die positive Performance zum Jahresende.

Die Treasury der HVB Luxembourg konnte von diesen Entwicklungen erst in der zweiten Jahreshälfte profitieren. Somit gelang es nicht, das Ergebnis des Vorjahres zu erreichen. Trotzdem trug die Treasury wesentlich zum Ergebnis der Bank bei.

Das Ergebnis im Bereich Wertpapierhandel übertraf die Erwartungen, das Provisionsergebnis aus Geschäften mit institutionellen Kunden profitierte in hohem Maße von den volatilen Tradingmärkten.

DEPOTBANKSERVICE

Zusammen mit der Fondsgesellschaft des Konzerns, der Pioneer Asset Management S.A., auf die die Activest Luxembourg verschmolzen worden ist, bot die HVB Luxembourg einen umfassenden Service als Depotbank für Konzern- und Drittfonds an. Zum Jahresende betreuten wir in dieser Funktion ein Fondsvolumen von 21,8 Mrd € (+3,8%).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die HVB Luxembourg beschäftigte zum 31. Dezember 2006 171 Mitarbeiterinnen und 170 Mitarbeiter.

93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 27% unserer Belegschaft stehen in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Wir schaffen hiermit die Basis für eine sinnvolle Ergänzung von Familie und Beruf.

Als festen Bestandteil unserer Personalarbeit bilden wir Schulabgänger im Rahmen der von der Luxemburger Bankenvereinigung angebotenen Bankausbildung zu Bankkaufleuten aus. Mit derzeit 7 jungen „Azubis“ leisten wir unseren permanenten Beitrag zur Festigung des Finanzplatzes Luxemburg. Die Aufwendungen für die gesamte Weiterbildung aller unserer Mitarbeiter beliefen sich auf circa 340 Tsd €.

In 2006 betrug die bereinigte Fluktuationsrate 3,9%.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ohne ihren persönlichen Einsatz und ihrem Willen, sich stark zu engagieren, wäre unser Erfolg nicht möglich gewesen.

RISIKOBERICHT

GESAMTSYSTEM DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

Die HVB Luxembourg ist in das konzernweite System der Risikoüberwachung und -steuerung der HVB Group eingebunden. Dieses ist wiederum vollständig in die internen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der Gruppe integriert.

Der Group Chief Risk Officer ist verantwortlich für das Controlling und Geschäftsfeld übergreifende Management von Risiken. Hier werden zentral, von sogenannten Group Corporate Centern aus, die Kernfunktionen der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie die laufende Überwachung und Steuerung wahrgenommen.

Dementsprechend besteht eine enge Zusammenarbeit der für das Management von Kredit- und Marktrisiken verantwortlichen Stellen der Bank mit den Group Corporate Centern. Das dezentrale Risikocontrolling der HVB Luxembourg ist in analoger Weise Bestandteil des Konzern-Risikocontrolling. Auch die Innenrevision der Bank arbeitet eng mit der Konzern-Revision zusammen und verfolgt wie diese einen risikoorientierten Prüfungsansatz.

GESAMTBANKSTEUERUNG

Über die aktive Steuerung der Kapitalressourcen wird das Ziel verfolgt, den Unternehmenswert zu steigern und damit den Renditeerwartungen des Kapitalmarktes zu entsprechen. Die Operationalisierung dieses Anspruchs ist Gegenstand des praktizierten dualen Steuerungskonzeptes. Danach wird der Gesamtbankergebnisanspruch über die beiden knappen Ressourcen „gebundenes Kernkapital“ und „Risikokapital“ allokiert. Die Ressource „gebundenes Kernkapital“ trägt den existierenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Ressource „Risikokapital“ dem tatsächlichen ökonomischen Risiko Rechnung. Über aus Modellrechnungen abgeleitete Sollverzinsungsansprüche auf die beiden knappen Ressourcen wird die angestrebte Marktwertrendite erreicht. Die Konvergenz von bankaufsichtsrechtlicher und interner, ökonomischer Sichtweise ist Ziel der neuen regulatorischen Eigenkapitalvorschriften „Basel II“. Die HVB Luxembourg setzt die Basel II-Anforderungen im Rahmen des Konzernprojektes in enger Zusammenarbeit mit der HVB AG um.

Ausgangspunkt für die Berechnung des gebundenen Kernkapitals ist die Kapitalunterlegungsvorschrift nach dem deutschen Grundsatz I, wobei die HVB Group die geforderte Kernkapitalquote mit 6,8 % höher als die im deutschen Kreditwesengesetz definierte Mindestquote von 4,4 % festgelegt hat. Die im Grundsatz I umgesetzte EG-Strukturnorm ist weitgehend identisch mit der Luxemburger Regelung gemäss CSSF-Rundschreiben 2000/10. Die Einhaltung der im CSSF-Rundschreiben geforderten Mindesteigenkapitalquote wird zudem über jährlich durchgeführte Mehrjahresplanungen sichergestellt. Bei Bedarf wird die Planung auch unterjährig rollierend aktualisiert. Zum Jahresende betrug der Luxemburger Eigenkapitalkoeffizient der Bank 17,79 %.

Das Risikokapital muss für das mögliche Eintreten unerwarteter Risiken vorgehalten werden. Unerwartete Risiken werden, mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos und des strategischen Risikos, durchgängig nach einem einheitlichen Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einer Haltedauer von einem Jahr bestimmt. Das notwendige Risikokapital wird für folgende Risikoarten ermittelt:

Adressrisiko:

umfasst das klassische Kreditrisiko, das Emittenten-, Kontrahenten- und das Länderrisiko

Marktrisiko:

betrifft Risiken aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursänderungen

Operationelles Risiko:

betrifft fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse

Immobilienrisiko:

bezieht sich auf Marktwertschwankungen aus dem Immobilienbesitz der Bank

Geschäftsrisiko:

betrifft Marktwertschwankungen, bedingt durch Veränderungen des Geschäftsvolumens oder der Geschäftsmargen

Beteiligungsrisiko:

umfasst Marktwertschwankungen aus Anteils- und Beteiligungsbesitz
Zusätzlich werden risikomindernde Portfolioeffekte berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken werden ebenfalls laufend überwacht, jedoch nicht separat mit Risikokapital unterlegt. Sie sind entweder im Marktrisiko enthalten oder werden anderweitig gesteuert. Strategischen Risiken wird durch eine aktive und dynamische Geschäftspolitik Rechnung getragen.

ÜBERWACHUNG UND STEUERUNG DER RISIKEN

Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der in der Organisationsstruktur fest definierten Prozesse und Verantwortlichkeiten mit Hilfe spezifischer Messverfahren und -systeme.

Unter Adressrisiko verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden entstehen können. Dabei unterscheiden wir zwischen den Risikokategorien Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko, Emittentenrisiko und Länderrisiko.

Die Überwachung und Steuerung der Adressrisiken richtet sich in Inhalt und Aufbau nach der Höhe und Komplexität der jeweiligen Kreditengagements. Die Bank verfügt zudem über individuell auf spezielle Branchen und Finanzierungsformen zugeschnittene Analysetools. Ergebnis der Bonitätsanalyse ist die individuelle Zuordnung jedes Kunden zu einer Bonitätsklasse, die jeweils einer bestimmten empirisch gemessenen Ausfallwahrscheinlichkeit entspricht. Mit Hilfe dieser Ausfallwahrscheinlichkeiten können die intern vergebenen Bonitätsklassen auch den externen Klassen der Ratingagenturen zugeordnet werden.

Die Adressrisikomessung unterscheidet zwischen erwartetem Verlust und Credit-Value-at-Risk (bzw. unerwartetem Verlust). Der erwartete Verlust quantifiziert die Höhe der durchschnittlich in den nächsten zwölf Monaten aus dem aktuellen Portfolio zu erwartenden Verluste. Er geht in Form von Standardrisikokosten in die Preiskalkulation ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden empirisch aus den Ausfallhistorien bestimmt und jährlich aktualisiert. Der Credit-Value-at-Risk trifft eine Aussage über die höchste negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,95 % nicht überschritten wird. Dieses Verlustpotential wird mit Risikokapital als Sicherheitspuffer unterlegt.

Zur Begrenzung von Kreditrisikokonzentrationen in Bezug auf Länder-, Kreditnehmereinheiten und Branchengruppen existieren interne Limite in Abhängigkeit vom haftenden Eigenkapital und dem nachhaltig erreichbaren Betriebsergebnis vor Risiko. Die Ausprägungen der Länder- und Branchenkonzentrationen sind im Anhang unter Gliederungspunkt 3.13. dargestellt.

Im Rahmen unseres „GELDILUX-Programms“ sind Risiken aus online konzernvermittelten Krediten (EGON) mit einem Kontraktvolumen von 6,9 Mrd € (Vorjahr: 6,9 Mrd €) in verbriefter Form ausplatziert. Die Ausplatzierungen wurden in Form von „true-sale-Transaktionen“ getätigt.

In der HVB Group wird das Länderrisiko als Transfer- und Konvertierungsrisiko aus nicht einzelwertberechtigten Finanzkrediten (Laufzeit über ein Jahr) abzüglich werthaltiger Sicherheiten definiert. Die Messung und Steuerung von Länderrisiken erfolgt nach den Methoden und Verfahren der HVB AG. Länderrisiken sind für die HVB Luxembourg von untergeordneter Bedeutung.

Kontrahentenrisiken sind mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kontrahenten entstehen, mit denen zins- und fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termingeschäfte getätigt wurden, welche am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren. Das Nominalvolumen dieser Transaktionen ist im Anhang unter Gliederungspunkt 5.4. dargestellt. Es belief sich Ende 2006 auf 53,0 Mrd € (Vorjahr: 73,5 Mrd €). Da das Nominalvolumen nichts über das Risiko von Derivaten aussagt, wurden für die Bestimmung des Adressrisikos Bruttowiederbeschaffungswerte ermittelt. Diese errechnen sich nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte, ohne Berücksichtigung von risikoreduzierenden Netting-Vereinbarungen und ohne individuelle Bonitätsgewichtung. Das so definierte maximale Kontrahentenrisiko belief sich zum Jahresende 2006 auf 0,4 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €); dies entspricht 0,82 % (Vorjahr: 0,74 %) des ausstehenden Nominalvolumens.

Zur Überwachung des Kontrahenten- und Emittentenrisikos ist die HVB Luxembourg in die weltweiten Online-Limitsysteme der HVB Group integriert. Damit wird jedem Händler eine aktuelle Limitprüfung und dem Risikocontroller eine unmittelbare Limitüberwachung pro Kontrahent bzw. Emittent ermöglicht. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und auf das jeweilige Limit angerechnet.

Marktrisiken sind potentielle Verluste, die durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten für die Bankpositionen entstehen können. Die Marktrisiken werden in der HVB Group nicht nur im Handelsbuch sondern auch im Anlagebuch (Fristentransformationen) gemessen.

Die Marktrisikodispositionen werden durch die Abteilung Treasury im Rahmen der vorgegebenen Limite getätigt. Bei den Eigenmitteldispositionen sind Strukturvorgaben der HVB AG zu beachten.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

MARKTRISIKO (VALUE-AT-RISK)

(in Mio €)	Durchschnitt 2006	31.12.06	30.09.06	30.06.06	31.03.06	31.12.05
Zinsbezogene Geschäfte	3,31	2,79	1,78	2,95	5,53	2,39
Währungsbezogene Geschäfte	0,27	0,15	0,23	0,47	0,26	0,11
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0,03	0,02	0,04	0,12	0,00	0,00
Insgesamt	3,61	2,96	2,05	3,54	5,79	2,50

Das Marktrisikocontrolling hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen und überwacht damit auch Intraday die Risikosituation und Limiteinhaltung. Etwaige hohe Limitauslastungen oder -überschreitungen in Teilportfolien werden unmittelbar eskaliert und deren Rückführung überwacht. In den einzelnen Risikoarten gab es im Geschäftsjahr 2006 keine Überschreitungen.

Die Steuerung der Risikopositionen im Anlage- und Handelsbuch erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, das den Handlungsspielraum der einzelnen Händler entsprechend begrenzt. Die Risikolimits werden vom Verwaltungsrat genehmigt und dürfen nicht überschritten werden. Bei auftretenden Ergebnisrückgängen werden unter Umständen die Risikolimits entsprechend reduziert.

Darüber hinaus werden die Marktrisiken mit Risikokapital unterlegt, wobei der oben beschriebene 1-Tages-Value-at-Risk unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten mit Hilfe eines Skalierungsfaktors auf einen 1-Jahres-Zeitraum transformiert wird.

Ein operationelles Risiko ist definiert als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition gemäß Basel II beinhaltet auch Rechtsrisiken. Bankintern wurde bereits im Jahr 2001 eine Projektgruppe gebildet, die sich im Jahre 2006 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst hat:

- Pflege und Auswertung der internen Schadensfall-Datenbank basierend auf den Risikokategorien
- Zumeldung von Fehlvorkommnissen resultierend aus operationellen Risiken in die HVB Group Loss Data Base

- Seit Herbst 2005 werden neben bereits eingetretenen Fehlvorkommnissen ebenfalls alle relevanten Risiken im Rahmen von Interviews/Workshops identifiziert, bewertet und in der Münchner Datenbank „OpRisk ART“ erfasst. Weiterhin wurden Risikoindikatoren definiert und mit einem Messwert versehen (z.B. Gesamtbankstornoquote, Anzahl Fehlvorkommnisse). Diese Messwerte werden bis zum 10. eines jeden Monats aktualisiert und dienen als Grundlage für ein Risikofrühwarnsystem.

Die Quantifizierung befindet sich branchenweit in einem frühen Entwicklungsstadium und weist im Vergleich zu lange etablierten Risikoarten noch eine höhere Unsicherheit auf. Zur Quantifizierung soll, wie bei der HVB AG, ein versicherungsmathematisches Modell eingesetzt werden. Hierzu wird bereits seit 2001 eine Schadensfalldatenbank gemäß den Vorgaben nach „Basel II“ vorgehalten und ausgewertet. Seit 01.01.2004 werden alle neuen Schadensfälle, die den Betrag von 2.500 € übersteigen zudem in die HVB Group Loss Data Base gemeldet. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, die durch „Basel II“ geforderte Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken auf der Basis von validierten Daten berechnen zu können.

Für das Management der rechtlichen Risiken ist der Justiziar der Bank zuständig. Er arbeitet eng mit dem Konzernbereich Recht zusammen, der im Rahmen seiner Corporate-Center-Funktion die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen überwacht. Die anhängigen Rechtsverfahren sind schwerpunktmäßig dem Privatkundengeschäft der Bank zuzuordnen. Für eventuelle Rechtsrisiken sind ausreichende Vorsorgen getroffen.

Nach dem Bilanzstichtag ist der Bank eine Anfechtungsklage der IG Swissair Obligationäre GmbH betreffend Zinszahlungen unter einem von der Bank als Agentin ausgereichten Konsortialkredit zugegangen. Die Klage stützt sich auf eine Bestimmung des schweizerischen Zwangsvollstreckungsrechts (Anfechtung im Sinne des Art. 288 des Schweizerischen Schuldbetreibungs-Konkursesgesetzes), gemäß welcher Vermögenswerte, die vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens an Dritte übertragen worden sind, unter bestimmten Voraussetzungen wieder in die Masse zurückzuführen sind. Die Bank hält die Ansprüche für nicht berechtigt.

Immobilienrisiko

Die Risiken aus dem bankeigenen Immobilienbesitz werden ebenfalls durch einen Value-at-Risk-Ansatz erfasst. Dieser Ansatz basiert auf den Marktwerten der Immobilien und den Marktwertschwankungen, denen die Immobilien unterliegen. Die Marktwertschwankungen werden anhand historischer interner und externer Daten erhoben.

Geschäftsrisiko

Als Geschäftsrisiko sind unerwartete, d.h. vom ermittelten Trend abweichende, negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen definiert, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Diese Risikoart wird auf Basis historischer Erlös- und Kostenvolatilitäten unter Berücksichtigung von Korrelationen berechnet. Die operative Steuerung des Geschäftsrisikos liegt im Rahmen des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Beteiligungsrisiko

Da die Beteiligungen der HVB Luxembourg keine Börsennotierungen aufweisen, ist die Volatilität entsprechender Branchenindizes die Basis für die Risikoeinschätzung. Die Value-at-Risk-Berechnung bzw. Risikokapitalermittlung entspricht prinzipiell der für Aktien-Handelsgeschäfte. Um dem langfristigen Anlagecharakter der Beteiligungen Rechnung zu tragen, wird jedoch die Volatilität aus Jahresdurchschnitten ermittelt. Um die jüngere Vergangenheit in der Risikoberechnung adäquater zu berücksichtigen, erfolgt eine exponentielle Gewichtung bei der Ermittlung der Volatilitäten.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft. Dazu verfügt die HVB Group über leistungsfähige Steuerungsinstrumente, die insbesondere eine zeitnahe Reaktion auf Marktveränderungen gewährleisten. Die HVB Luxembourg ist über ein Limitsystem in das Liquiditätsmanagement der HVB Group eingegliedert. Gleichzeitig wird das Liquiditätsrisiko lokal, unter der strengen Nebenbedingung der Einhaltung des Luxemburger Liquiditätskoeffizienten, gesteuert.

Zum Jahresultimo betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 36,12 % und lag damit über der bei 30 % fixierten Untergrenze.

Marktliquiditätsrisiken werden durch strikte Begrenzungen der zulässigen Märkte für einzelne Handelsportfolien gesteuert.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren daraus, dass das Management wesentliche Trends, die die Struktur des Bankensektors als Ganzes oder einzelne Geschäftsfelder betreffen, nicht frühzeitig genug erkennt oder falsch einschätzt. Strategische Risiken sind nicht mit quantitativen Methoden zu erfassen und zu steuern. Sie zu begrenzen, setzt vielmehr eine laufende Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes, eine kritische Überprüfung der eigenen Stärken und Schwächen sowie ein flexibles, innovatives Reagieren auf die Herausforderungen der Märkte voraus.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BANK

ERTRAGSLAGE

Die Geschäfte der einzelnen Profitcenter der Bank haben sich unterschiedlich entwickelt. Die Ergebnisse aus dem Privatkundengeschäft, dem Firmenkundengeschäft und aus unseren Depotbankaktivitäten haben sich im Vorjahresvergleich verbessert. Insbesondere die Erträge aus strukturierten und internationalen Finanzierungen lagen deutlich über unseren Erwartungen. Etwas hinter den Erwartungen zurück blieben die Ergebnisse des EGON-Geschäftes, nachdem das vermittelte Kreditvolumen leicht rückläufig war und auch die erzielbaren Kreditmargen hinter den vorjährigen zurückblieben. Das Treasuryergebnis litt, wie schon im Vorjahr, unter der flachen Zinskurve und auch die spekulativen Positionen entwickelten sich nicht wie erwartet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2006 im Einzelnen:

(in Mio €)	2006	2005	+/- in %
Zinsüberschuss	116,6	118,1	-1,3
Provisionsüberschuss	96,6	86,7	11,4
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-13,0	-2,8	-
<i>Personalaufwand</i>	-30,1	-27,5	9,5
<i>andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-17,4	-19,0	-8,4
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	-4,7	-5,2	-9,6
Laufende Aufwendungen	-52,2	-51,7	1,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge	70,1	60,8	15,3
Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)	218,1	211,1	3,3
Risikovorsorge	-13,2	70,9	-
Betriebsergebnis (nach Risikovorsorge)	204,9	282,0	-27,3
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-71,8	++
Sonstiges Geschäft	0,1	0,1	0,0
Ergebnis vor Steuern	205,0	210,3	-2,5
Steuern	-25,1	-25,6	-2,0
Jahresüberschuss	179,9	184,7	-2,6

Zinsüberschuss

Der leichte Rückgang des Zinsüberschusses spiegelt nicht die ganze Auswirkung der unter Druck stehenden Kreditmargen wider, weil im Gegenzug aus der Anlage der Eigenmittel höhere Erträge als im Vorjahr erzielt werden konnten.

Provisionsüberschuss

Das geringere Zinsergebnis wird allerdings durch einen nochmals deutlich gesteigerten Provisionsüberschuss mehr als wettgemacht. Zu dem verbesserten Provisionsergebnis trugen alle Teilbereiche der Bank bei. Hervorzuheben sind die Kreditprovisionen aus strukturierten Finanzierungen, die das schon sehr hohe Vorjahresergebnis nochmals übertrafen.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Berichtsjahr -13,0 Mio €, nach -2,8 Mio € im Vorjahr. Aufgrund der marktkonträren Zinseinschätzung mussten wiederum Verluste im Handel mit Zinsprodukten hingenommen werden.

Laufende Aufwendungen Die Laufenden Aufwendungen sind im Berichtsjahr moderat um 1,0 % gestiegen. Der teilweise auf einmalige Belastungen zurückzuführende Anstieg bei den Personalaufwendungen konnte durch geringere Sachaufwendungen und -abschreibungen weitgehend kompensiert werden.

Sonstige betriebliche Erträge Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten den Erlös aus dem Verkauf unseres Anteils an der Activest Luxembourg. Der Verkauf ist in Zusammenhang mit der gruppenweiten Neuordnung dieser Geschäftssparte zu sehen. Von dieser Neuordnung sind auch unsere Depotbankserviceleistungen betroffen, die künftig konzernextern bezogen werden. Wegen dieser Restrukturierung haben wir im Berichtsjahr Rückstellungen gebildet. Der entsprechende Aufwand ist als sonstiger betrieblicher Aufwand gebucht.

Jahresüberschuss Die Bewertung der Forderungen und Wertpapiere unterlag wie immer strengsten Kriterien. Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Nach Abzug der Ertrags- und sonstigen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 179,9 Mio € (Vorjahr 184,7 Mio €), der folgendermaßen verwendet werden soll:

(in 000 €)	2006	2005	+/- in %
Gewinnverwendungsvorschlag:			
63 % (Vorjahr: 65 %) Dividende auf das dividendenberechtigte Kapital	149 940	154 700	-3,1
Zuführung zu den freien Rücklagen*)	30 000	30 000	0,0
Insgesamt	179 940	184 700	-2,6

*) Rücklage wegen Anrechnung der Vermögensteuer

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme Die Bilanzsumme der Bank wurde seit dem Vorjahresende um 9,6 Mrd € oder 22,9 % auf 32,4 Mrd € zurückgeführt. Der Rückgang ist allein auf den Abbau innerkonzernlicher Bankenpositionen zurückzuführen.

Kreditvolumen Das Kreditvolumen (incl. Avale und Zusagen; ohne Schuldscheindarlehen) nahm im Berichtsjahr um 6,8 % auf 27,0 Mrd € zu. Der Zuwachs betrifft in erster Line die unter dem Bilanzstrich auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen. Damit übertreffen die strukturierten und internationalen Finanzierungen erstmals die kurzfristigen Eurokredite, die im Jahresverlauf um 2,6 % auf 12,8 Mrd € zurückgingen. Bei unseren Kreditausreichungen achten wir nach wie vor streng auf ein vernünftiges Verhältnis von Marge, Risiko und Eigenkapitalbelastung. Der Großteil unserer Kreditengagements betrifft europäische Industrieländer mit Schwerpunkt Deutschland.

Festverzinsliche Wertpapiere Den Bestand an Festverzinslichen Wertpapieren haben wir im Berichtsjahr von 6,4 auf 4,7 Mrd € abgebaut. Mit 2,7 Mrd € machen Papiere

verbundener Unternehmen (hauptsächlich solche der HVB AG) den Schwerpunkt des Bestandes aus.

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen beinhalten 6,1 Mrd € Verpflichtungen gegenüber dem GELDILUX-SPV und 2,0 Mrd € Einlagen anderer institutioneller Gläubiger. Die restlichen Kundeneinlagen haben um 12,0% auf jetzt 2,6 Mrd € zugenommen.

Haftende
Eigenmittel

Die Haftenden Eigenmittel der Bank betragen 2,6 Mrd €. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern waren jederzeit eingehalten. Sie betragen zum Jahresende:

	31.12.06	31.12.05	Untergrenze
Eigenkapital-Koeffizient			
(Haftendes Eigenkapital/Risikovolumen)	17,79%	17,47%	8,00%
Liquiditätskoeffizient			
(Liquide Mittel/Einlagenvolumen)	36,12%	64,87%	30,00%

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2007

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Die für den UniCredit-Konzern beschlossene Ausgliederung wesentlicher Aktivitäten im Wertpapierabwicklungs- und Depotbankbereich im Rahmen der Zusammenfassung der Fondstöchter wird sich auf unsere Bank auswirken, da unsere Depotbanktätigkeiten für die auf die Pioneer-Gruppe übertragenen Gesellschaften Activest Investmentgesellschaft Luxembourg S.A. und HANSA-NORD-LUX Managementgesellschaft entfallen werden. Mit der Arbeitnehmervertretung der Bank wurde eine Betriebsvereinbarung zum Abbau der betroffenen Arbeitsplätze getroffen.

Inwieweit sich weitere Integrationsschritte innerhalb der UCI-Gruppe auf unsere Geschäftstätigkeit in Luxemburg auswirken werden, bleibt abzuwarten. Auch vor dem Hintergrund dieser möglichen weiteren Veränderungen bleiben wir für das Geschäftsjahr 2007 zuversichtlich, eine noch bessere Einbindung in den Konzern zu erreichen und in allen verbleibenden Geschäftsfeldern positive Resultate erzielen zu können.

Luxembourg, den 14. Februar 2007

Der Verwaltungsrat

Jahresabschluss 2006 der
HVB Banque Luxembourg
Société Anonyme

Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2006

AKTIVSEITE			
			31.12.05
		in €	in 000 €
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		194 376 716	20 014
Schuldverschreibungen öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen sind		1 464 349 554	1 470 037
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	1 464 349 554		1 470 037
Forderungen an Kreditinstitute		8 902 482 715	16 977 319
- täglich fällig	162 187 136		496 756
- andere Forderungen	8 740 295 579		16 480 563
Forderungen an Kunden		17 891 997 722	17 731 038
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3 195 176 836	4 975 282
- öffentlicher Emittenten	6 160		7
- anderer Emittenten	3 195 170 676		4 975 275
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		36 417 640	39 744
Beteiligungen		520 774	536
Anteile an verbundenen Unternehmen		296 000	398
Sachanlagen		75 051 675	76 882
Sonstige Vermögensgegenstände		10 927 200	14 042
Rechnungsabgrenzungsposten		599 955 717	674 179
Summe der Aktiva		32 371 552 549	41 979 471

PASSIVSEITE

			31.12.05
		in €	in 000 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17 996 449 912	26 329 967
- täglich fällig	117 423 756		29 228
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17 879 026 156		26 300 739
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		10 737 105 113	11 987 477
- andere Verbindlichkeiten	10 737 105 113		11 987 477
- <i>täglich fällig</i>	<i>1 893 163 493</i>		<i>2 093 432</i>
- <i>mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	<i>8 843 941 620</i>		<i>9 894 045</i>
Verbriefte Verbindlichkeiten		163 356 965	163 357
- sonstige	163 356 965		163 357
Sonstige Verbindlichkeiten		27 705 021	23 093
Rechnungsabgrenzungsposten		562 897 445	622 117
Rückstellungen		64 272 263	58 859
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-		-
- Steuerrückstellungen	25 143 207		19 902
- andere	39 129 056		38 957
Nachrangige Verbindlichkeiten		306 775 129	306 775
Sonderposten mit Rücklageteil		41 700 444	41 776
Fonds für allgemeine Bankrisiken		231 800 000	231 800
Stille Gesellschaft		1 113 550 257	1 113 550
Gezeichnetes Kapital		238 000 000	238 000
Ausgabeagio		421 042 674	421 043
Rücklagen		286 957 326	256 957
Ergebnis des Geschäftsjahres		179 940 000	184 700
Summe der Passiva		32 371 552 549	41 979 471

BILANZVERMERKE

Eventualverbindlichkeiten		1 459 379 519	451 743
davon:			
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	1 459 379 519		451 743
Zusagen		6 703 283 017	6 296 687
Treuhandgeschäfte		224 883 129	215 487

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006

AUFWENDUNGEN			
			31.12.05
		in €	in 000 €
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		2 094 382 527	1 562 741
Provisionsaufwendungen		27 144 661	6 036
Aufwendungen aus Finanzgeschäften		12 972 647	2 845
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		47 523 370	46 465
- Personalaufwand	30 153 885		27 453
- davon:			
Löhne und Gehälter	24 909 383		23 205
Soziale Aufwendungen	4 598 048		3 615
- davon für Altersversorgung	3 837 595		2 793
- andere Verwaltungsaufwendungen	17 369 485		19 012
Abschreibungen und Wertberichtigungen für die in den Aktivposten enthaltenen Anlagewerte		4 699 010	5 217
Sonstige betriebliche Aufwendungen		10 072 822	3 924
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		15 710 014	1 413
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlage gelten			
auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-	1
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-	71 800
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und vom außerordentlichen Ergebnis		24 950 000	25 450
Andere Steuern		106 660	107
Ergebnis des Geschäftsjahres		179 940 000	184 700
Summe der Aufwendungen		2 417 501 711	1 910 699
ERTRÄGE			
Zinserträge und ähnliche Erträge		2 208 558 169	1 676 742
- davon:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	171 310 850		166 671
Erträge aus Wertpapieren		2 415 109	4 074
- Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2 415 109		1 875
- Anteile an verbundenen Unternehmen	-		2 199
Provisionserträge		123 725 646	92 770
Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		1 462 808	69 889
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gelten, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		1 024 250	2 391
Sonstige betriebliche Erträge		80 239 774	64 757
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		75 955	76
Summe der Erträge		2 417 501 711	1 910 699
GEWINNVERWENDUNG			
Dividende		149 940 000	154 700
Zuführung zu den freien Rücklagen (wegen Anrechnung der Vermögenssteuer)		30 000 000	30 000
Gesamtsumme		179 940 000	184 700

Bericht des Abschlussprüfers

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 7. Juli 2006 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der HVB Banque Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2006 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem Anhang besteht.

VERANTWORTLICHKEIT DES VERWALTUNGSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

VERANTWORTLICHKEIT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entre-

prises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Verfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erhaltenen Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

TESTAT

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der HVB Banque Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 14. Februar 2007

Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

Prof. Dr. Friedhelm Kläs

Thomas Feld

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

1. ALLGEMEINE ANMERKUNGEN

Die HVB Banque Luxembourg S.A. (HVB Luxembourg) ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München (HVB AG). Als Tochtergesellschaft der HVB AG gehört die HVB Luxembourg zur UniCredit Group.

Die HVB Luxembourg wird in den Teilkonzernabschluss der HVB AG einbezogen. Dieser ist bei der Muttergesellschaft in München erhältlich. Der Teilkonzernabschluss der HVB AG wird in den Konzernabschluss der UniCredit Group einbezogen. Dieser ist am Sitz der Konzernobergesellschaft in Genua verfügbar.

Mit Verweis auf die untergeordnete Bedeutung der nachgeordneten Unternehmen stellt die Bank in Übereinstimmung mit Artikel 83 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken keinen Konzernabschluss und keinen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 auf.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

2.1. ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um kumulierte Wertberichtigungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Wertberichtigungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die angewandten Wertberichtigungssätze stellen sich wie folgt dar:

	Wertberichtigungssatz	Methode
Gebäude	2,00 % / 5,00 %	linear
Büroeinrichtung, Betriebsvorrichtungen	10,00 % / 12,50 %	linear
Kfz, Bürotechnik	20,00 % / 33,33 %	linear
EDV-Ausstattung (Hardware)	25,00 %	linear
EDV-Software	20,00 % / 33,33 %	linear

Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 870 € oder mit einer üblichen Nutzung von unter einem Jahr werden i.d.R. im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagevermögen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen und den Bedingungen der Bankenaufsicht entsprechen, ist zu Anschaffungskosten bewertet. Wertkorrekturen werden nur vorgenommen, falls sich ein Vorsorgebedarf aus der Bonitätsverschlechterung des Emittenten ergibt.

Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere wird zeitanteilig über die Restlaufzeit der Wertpapiere abgeschrieben. Der negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere wird in der Gewinn- und Verlustrechnung zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit berücksichtigt.

2.2. UMLAUFVERMÖGEN

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Wertpapieren des Liquiditäts- bzw. des Handelsbestandes, deren Wert am Bilanzstichtag niedriger als die Anschaffungskosten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Der Wertansatz erfolgt mit dem Börsenkurs des

Bilanzstichtages; falls dieser nicht festzustellen ist, wird der Bewertung der wahrscheinliche Verkaufswert oder der Kurs, der am besten den Wert der Wertpapiere widerspiegelt, zugrunde gelegt.

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf Wertpapiere werden gemäß dem Beibehaltungswahlrecht auch dann aufrechterhalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bewertet. Falls der Börsen- oder Marktpreis niedriger als die Anschaffungskosten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Forderungen

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten. Agien und Disagien werden laufzeitgerecht abgegrenzt.

Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen

Die Bank verfolgt die Politik, spezifische Wertberichtigungen vorzunehmen, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken auf bestehende Forderungen abzudecken. Die Wertberichtigungen werden direkt von den betreffenden Posten des Umlaufvermögens abgesetzt.

Für latente Risiken besteht in Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften eine Sammelwertberichtigung. Diese ist bei den wesentlichen Aktivpositionen abgesetzt.

Aus Gründen der Vorsicht bestehen bei der Bank in Anbetracht der besonderen Risiken des Bankgeschäfts zusätzliche Wertberichtigungen gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken. Sie sind den Wertpapieren zugeordnet.

2.3. VERBINDLICHKEITEN/RÜCKSTELLUNGEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominal- oder Rückzahlungsbetrag, Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

2.4. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Zur Deckung der mit dem Bankgeschäft verbundenen besonderen Risiken unterhält die Bank einen Fonds für allgemeine Bankrisiken.

2.5. ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN VON GLEICHARTIGEN GEGENSTÄNDEN DES VORRATSVERMÖGENS SOWIE ALLER VERTRETBAREN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, EINSCHLIESSLICH DER WERTPAPIERE

Die Bank verwendet zur Ermittlung der Anschaffungskosten die Methode des gewogenen Durchschnittspreises.

2.6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Das Gesellschaftskapital wird in € geführt. Die Bilanzierung erfolgt in der Kapitalwährung.

Die nicht auf € lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Tageskurs in € umgerechnet. Die Kursverluste, die sich aus diesen Bewertungsprinzipien ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Die aus der Währungsumrechnung entstehenden Differenzbeträge für durch Termingeschäfte gedeckte Kassaposten sowie für durch Kassaposten gedeckte Termingeschäfte werden erfolgsneutral erfasst.

Termingeschäfte mit Kunden werden generell in der Kasse abgesichert. Die in der Regel positiven Devisenmargen werden sofort vereinnahmt.

2.7. BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Offene Positionen aus den zu Handelszwecken abgeschlossenen derivativen Geschäften werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungsergebnisse werden entsprechend dem Imparitätsprinzip gebucht.

Die Ergebnisse aus den zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsderivaten werden im Hinblick auf das Marktrisiko erfolgsneutral behandelt. Ergebnisse aus vorzeitiger Auflösung werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Soweit Kreditrisiken bestehen, werden diese analog zu den Bilanzinstrumenten berücksichtigt.

3. ANGABEN ZU AKTIVPOSTEN

3.1. DARSTELLUNG DER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ZUM 31. DEZEMBER 2006

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

(in 000 €)	Befristete Forderungen		Forderungen	
	an Kreditinstitute		an Kunden	
	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr
Bis 3 Monate	2 625 259	5 924 335	12 311 189	12 535 067
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	250 969	4 654 353	2 214 623	2 449 901
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5 687 105	5 717 475	2 272 434	1 652 383
Mehr als 5 Jahre	176 962	184 400	1 093 752	1 093 687
Total	8 740 295	16 480 563	17 891 998	17 731 038
davon nachrangige Forderungen	150 000	150 000	40 011	77.683

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Rückgabeforderungen aus verliehenen Wertpapieren enthalten.

3.2. DARSTELLUNG DER FORDERUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ODER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

(in 000 €)	Forderungen		Forderungen	
	an Kreditinstitute		an Kunden	
	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr
Verbundene Unternehmen	8 028 386	15 518 669	441 217	585 903
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	9	7 903
Total	8 028 386	15 518 669	441 226	593 806
davon nachrangige Forderungen	150 000	150 000	-	-

3.3. SCHULDITITEL ÖFFENTLICHER STELLEN

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Börsennotierte Werte	1 447 114	1 451 995
Nicht börsennotierte Werte	17 236	18 042
Total	1 464 350	1 470 037

Der Bestand „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ enthält entlehene Wertpapiere in Höhe von 1.314.350 Tsd €, die dem Liquiditätsbestand zugeordnet sind. Die restlichen Wertpapiere in Höhe von 150.000 Tsd € sind dem Finanzanlagebestand zugeordnet. Die Rückgabeverpflichtung aus den entlehene Wertpapieren ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-

instituten ausgewiesen. Die Schuldtitel öffentlicher Stellen sind zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen.

Die Gliederung nach Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Bis 3 Monate	10 057	5 022
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	69 056	75 230
Mehr als 1 Jahr bis weniger als 5 Jahre	623 923	659 159
Mehr als 5 Jahre	761 314	730 626
Total	1 464 350	1 470 037

3.4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Börsennotierte Werte	3 144 042	4 828 060
Nicht börsennotierte Werte	51 135	147 222
Total	3 195 177	4 975 282
davon Treuhandvermögen	-	-
davon nachrangige Forderungen	-	-
davon Beteiligungen an Kreditinstituten	-	-
davon von verbundenen Unternehmen	2 710 136	3 738 010

Der Bestand „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält entlehene Wertpapiere im Gegenwert von 28.586 Tsd €. Die Rückgabeverpflichtung ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich nach Halteabsicht wie folgt:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Finanzanlagebestand	2 872 913	4 758 237
Liquiditätsbestand	112 492	217 045
Handelsbestand	209 772	-
Total	3 195 177	4 975 282

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden als Finanzanlagen betrachtet, wenn sie dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauerhaft zu dienen. Der dauerhafte Charakter wird von der Geschäftsleitung als Absicht eines längeren oder bis zur Fälligkeit reichenden Besitzes definiert. Die anderen Wertpapiere sind Teil des Liquiditäts- bzw. Handelsbestandes.

Gemäß Artikel 58 (2) e des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken wurden im Liquiditätsbestand Wertberichtigungen in Höhe von 1.346 Tsd € (Vorjahr: 1.943 Tsd €) beibehalten.

Im Liquiditätsbestand sind keine Kurswertreserven enthalten (Vorjahr: 125 Tsd €). Die Kurswertreserven des Handelsbestandes belaufen sich auf 93 Tsd €.

Die Gliederung nach Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Bis 3 Monate	25 165	740 106
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	898 660	621 316
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	1 826 158	2 172 923
Mehr als 5 Jahre	445 194	1 440 937
Total	3 195 177	4 975 282

Am Bilanzstichtag lagen keine Terminkäufe von Wertpapieren vor.

3.5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINS- LICHE WERTPAPIERE

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Börsennotierte Werte	661	-
Nicht börsennotierte Werte	35 757	39 744
Total	36 418	39 744
davon Treuhandvermögen	-	-
davon nachrangige Forderungen	35 023	39 099
davon Beteiligungen an		
Kreditinstituten	-	-
davon von verbundenen		
Unternehmen	-	-

Der Bestand „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ gliedert sich wie folgt:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Finanzanlagebestand	-	-
Liquiditätsbestand	35.757	39.744
Handelsbestand	661	-
Total	36.418	39.744

Gemäß Artikel 58 (2) e des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3.265 Tsd € (Vorjahr 3.200 Tsd €) beibehalten.

Darüber hinaus waren Kurswertreserven in Höhe von 185 Tsd € (Vorjahr 52 Tsd €) vorhanden.

3.6. BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

(in 000 €)	Beteiligungen		Anteile an verbundenen Unternehmen	
	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr
Börsennotierte Werte	-	-	-	-
Nicht börsennotierte Werte	521	536	296	398
Total	521	536	296	398
davon Treuhandvermögen	-	-	-	-
davon nachrangige Forderungen	-	-	-	-
davon Beteiligungen an Kreditinstituten	-	-	-	-

3.7. SACHANLAGEN

Die beiden von der Bank zum großen Teil selbst genutzten Grundstücke und Gebäude bzw. Gebäudeteile (58 % resp. 71 % Eigennutzung) sind in diesem Posten mit einem Nettobetrag (Anschaffungskosten abzüglich kumulierte Wertberichtigungen) in Höhe von 44.435 Tsd € (Vorjahr 42.660 Tsd €) enthalten.

3.8. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Hierunter fallen im Wesentlichen Ansprüche an die Steuerverwaltung.

3.9. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der kumulierte Betrag der Disagiobeträge auf zu Einstand bilanzierten Schuldscheindarlehen bzw. Schuldverschreibungen des Finanzanlagebestands, die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 12 Tsd € (Vorjahr: 112 Tsd €) bzw. auf 577 Tsd € (Vorjahr: 126 Tsd €).

3.10. NICHT AUF DIE BILANZWÄHRUNG LAUTENDE VERMÖGENSWERTE

Die nicht auf die Bilanzwährung lautenden Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 6.105 Mio € (Vorjahr: 6.177 Mio €).

3.11. ALS SICHERHEIT HINTERLEGTE VERMÖGENSWERTE FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen von Tendergeschäften wurden Vermögensgegenstände im Betrag von 3.119.842 Tsd € (Vorjahr 4.704.820 Tsd €) als Sicherheit bei der Banque Centrale du Luxembourg hinterlegt. Desweiteren wurden für Marginleistungen und als Sicherheiten für das Wertpapier-Settlement Vermögensgegenstände im Betrag von 130.000 Tsd € in Pfanddepots hinterlegt (Vorjahr: 284.257 Tsd €).

3.12. UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK MIT MINDESTENS 20 % AM KAPITAL BETEILIGT IST

(in 000 €)	Beteiligungsquote	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres*
Interfinanziaria S.A., Lugano	33,3 % (Vorjahr: 33,3 %)	622 Tsd €	-39 Tsd €
Udeko Handelsgesellschaft GmbH, Luxembourg	24,9 % (Vorjahr: 24,9 %)	12 Tsd €	0
FamilyTrust Management Europe S.A., Luxembourg	80 % (Vorjahr: 80 %)	370 Tsd €	-150 Tsd € **

*) 2005

**) vom 15.9.2005 bis 31.12.2005

3.13. LÄNDER-/BRANCHENGLIEDERUNG

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Adressrisiken nach Ländern und nach Branchen. Einbezogen sind alle Kredite und andere bilanzielle Forderungen, freie Kreditlinien und

andere Eventualverbindlichkeiten sowie Finanzderivate. Bei den primären Finanzinstrumenten ist der Nominalwert der Forderung, bei den Finanzderivaten der Bruttowiederbeschaffungswert zugrunde gelegt.

LÄNDERKONZENTRATIONEN			
		2006	Vorjahr
OECD-Staaten		96,5 %	96,4 %
	Deutschland	81,7 %	80,4 %
	Restliche EU	11,2 %	12,1 %
	Restliches Europa (ohne EU)	2,6 %	2,5 %
	Nordamerika	0,9 %	1,3 %
	Sonstige OECD-Staaten	0,1 %	0,1 %
Nicht OECD-Staaten		3,5 %	3,6 %
	Europa	0,9 %	0,6 %
	Mittel- und Südamerika	0,9 %	0,7 %
	Asien	1,2 %	1,6 %
	Afrika	0,2 %	0,2 %
	Sonstige Nicht OECD-Staaten	0,3 %	0,5 %
Total		100,0 %	100,0 %

BRANCHENKONZENTRATIONEN			
		2006	Vorjahr
Produzierendes Gewerbe		33,9 %	20,5 %
	Landwirtschaft	0 %	0 %
	Industrie	2,6 %	1,8 %
	(neue) Technologien	0,8 %	0,5 %
	Energie	8,3 %	4,0 %
	Bauwirtschaft	4,7 %	4,1 %
	sonstiges produzierendes Gewerbe	17,5 %	10,1 %
Dienstleistungsgewerbe ohne Finanzbereich		19,3 %	17,3 %
	Telekommunikation	1,8 %	2,1 %
	Medien	1,4 %	1,1 %
	Transport	1,5 %	1,4 %
	Luftverkehr	1,7 %	1,5 %
	Tourismus	1,0 %	0,9 %
	Handel	4,4 %	3,7 %
	Hotel- u. Gaststättengewerbe	0 %	0 %
	sonstiges Dienstleistungsgewerbe	7,5 %	6,6 %
Finanzsektor		37,3 %	53,3 %
	Banken	27,2 %	43,2 %
	Finanzinstitute	0,7 %	0,6 %
	Finanzintermediäre	8,5 %	8,4 %
	Versicherungen	0,9 %	1,1 %
Öffentliche Haushalte		0,9 %	0,4 %
Private		8,6 %	8,5 %
Total		100,0 %	100,0 %

4. ANGABEN ZU PASSIVPOSTEN

4.1. DARSTELLUNG DER VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2006

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG						
(in 000 €)	Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr
	Bis 3 Monate	17 675 969	26 112 029	2 466 658	2 573 513	-
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	177 564	154 800	663 815	1 509 031	-	-
Mehr als 1 Jahr bis weniger als 5 Jahre	13 379	15 001	5 611 129	5 699 064	163 357	163 357
Mehr als 5 Jahre	12 114	18 908	102 340	112 437	-	-
Total	17 879 026	26 300 738	8 843 942	9 894 045	163 357	163 357

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Rückzahlungsverpflichtungen aus Tendergeschäften mit der Banque Centrale du Luxembourg (3.024.181 Tsd €, Vorjahr:

4.625.957 Tsd €) und aus entliehenen Wertpapieren (1.342.935 Tsd €, Vorjahr: 1.449.613 Tsd €) enthalten.

4.2. DARSTELLUNG DER VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN ODER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

(in 000 €)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten	
	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr	31.12.06	Vorjahr
	Verbundene Unternehmen	12 089 744	18 132 771	6 105 100	14 130	115 670
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	317	6 470	-	-
Total	12 089 744	18 132 771	6 105 417	20 600	115 670	96 624

4.3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um noch abzuführende EU-Quellensteuer (5.693 Tsd €), um Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Anteilsscheinen von Investmentfonds (2.257 Tsd €) sowie um Verbindlichkeiten aus einem Schuldübernahmevertrag (17.605 Tsd €). Eine Forderung an das Mutterhaus in gleicher Höhe ist unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

nungsabgrenzungsposten enthalten sind, betragen zum Bilanzstichtag 1.594 Tsd € (Vorjahr: 1.610 Tsd €). Wie im Vorjahr sind am Bilanzstichtag keine Agien aus Verbindlichkeiten bilanziert. Der kumulierte Betrag der Agien auf zu Einstand bilanzierte Schuldverschreibungen des Finanzanlagebestands, die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind, betragen zum Bilanzstichtag 9.196 Tsd € (Vorjahr: 12.842 Tsd €).

4.4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Neutralisierung der Bewertung der Depot Swaps beläuft sich auf 16.847 Tsd € (Vorjahr: 10.060 Tsd € aktive Rechnungsabgrenzung). Der kumulierte Betrag der Agien auf zu Einstand bilanzierte Schuldscheindarlehen und Disagien auf zum Nominalwert angesetzte Forderungen, die in den passiven Rech-

4.5. RÜCKSTELLUNGEN

Neben Steuerrückstellungen bestehen im Wesentlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Einlagensicherungsfonds, der Vorsorge für Kreditrisiken und außerbilanzielle Risiken sowie den Risiken im Privatkundengeschäft. Darüber hinaus besteht eine Restrukturierungsrückstellung, bedingt durch die Aufgabe der Depotbankfunktion.

4.6. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten beinhaltet steuerfrei übertragene Mehrwerte nach Art. 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes und wird den ergänzenden Eigenmitteln hinzugerechnet.

4.7. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Nach einer Zuführung im Vorjahr in Höhe von 71.800 Tsd € wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken im Berichtsjahr nicht dotiert.

4.8. STILLE GESELLSCHAFT

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Konzern hat die HVB Luxembourg in den Vorjahren folgende verbrieftete Stille Gesellschaften in Höhe von insgesamt 1.113,6 Mio € begeben:

Volumen (in Mio €)	Verzinsung	Ursprungslaufzeit	Ausgabe
312,9	Festsatz: 6%	10 Jahre	1998
300,7	Eurolibor + 160 BP	10 Jahre	1998
500,0	Euribor + 125 BP	12 Jahre	1999

Die Stillen Gesellschaften sind den anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet und aufsichtsrechtlich dem Kernkapital zuzurechnen.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Zinsaufwendungen für Einlagen stiller Gesellschaften betragen 52.935 Tsd € (Vorjahr: 48.246 Tsd €).

4.9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Darlehen der Aktionäre im Gesamtbetrag von 306,8 Mio € mit gewinnabhängiger Verzinsung und einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und einem Tag sind aufsichtsrechtlich als Ergänzungskapital 2. Ordnung anzusehen. Wie im Vorjahr sind diese Nachrangdarlehen entsprechend den Vorschriften der Bankenaufsicht den Eigenmitteln in kompletter Höhe gleichgestellt.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 31.104 Tsd € (Vorjahr: 29.192 Tsd €) und sind im Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

4.10. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 238 Mio €. Es besteht aus 929.043 nennwertlosen Aktien. Die gesetzliche Rücklage beträgt 10% des Gesellschaftskapitals. Die Satzung der Bank sieht kein

genehmigtes Kapital vor. In den Rücklagen sind 130.651 Tsd € für die Anrechnung der Vermögenssteuer enthalten. Vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung zum Gewinnverwendungsvorschlag werden weitere 30 Mio € in diese Rücklage eingestellt.

4.11. NICHT AUF DIE BILANZWÄHRUNG LAUTENDE PASSIVPOSTEN

Die nicht auf die Bilanzwährung lautenden Passivposten betragen zum Bilanzstichtag 5.153 Mio € (Vorjahr: 6.074 Mio €).

5. ANGABEN ÜBER AUSSERBILANZIELLE POSTEN

5.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Gewährleistungen und andere		
unmittelbare Kreditsubstitute (einschließlich Rückkaufvereinbarungen)	1 459 380	451 743
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	200 288	190 588
Akzepte	-	-

Zur Abdeckung von Risiken, welche hauptsächlich aus vermitteltem Kreditgeschäft herrühren, bestehen Rückstellungen im Gesamtbetrag von 2.965 Tsd € (Vorjahr: 3.550 Tsd €).

Die Gliederung nach Restlaufzeit der Gewährleistungen und der anderen unmittelbaren Kreditsubstitute (einschließlich Rückkaufvereinbarungen) stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Täglich fällig	840	-
Bis 3 Monate	922 494	7 280
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	111 671	13 046
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	392 874	297 637
Mehr als 5 Jahre	31 501	133 780
Total	1 459 380	451 743

5.2. ZUSAGEN

Es handelt sich um nicht ausgenutzte Kreditzusagen in Höhe von 6.703.283 Tsd € (Vorjahr: 5.862.850 Tsd €). Terminkäufe bestanden keine (Vorjahr: 433.837 Tsd €).

Die Gliederung nach Restlaufzeit der Zusagen stellt sich wie folgt dar:

(in 000 €)	31.12.06	Vorjahr
Täglich fällig	151 784	143 468
Bis 3 Monate	71 677	431 980
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1 175 127	887 427
Mehr als 1 Jahr		
bis weniger als 5 Jahre	4 084 049	3 827 520
Mehr als 5 Jahre	1 220 646	1 006 292
Total	6 703 283	6 296 687

5.3. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (nicht abgezinst) in Höhe von 2.709 Tsd € (Vorjahr: 4.107 Tsd €). Die Verpflichtungen sind bis zum Laufzeitende des Vertrages bzw. bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit berechnet.

⁴⁰ Die Bank ist Mitglied der „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet. Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit und Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert. Für eventuelle Verpflichtungen, als Folge des Ausfalls eines Mitglieds, sind angemessene Rückstellungen gebildet.

5.4. FINANZDERIVATE

Bei den eingesetzten Finanzderivaten handelt es sich um marktgängige Standardprodukte. „Exotische“ Instrumente werden nicht gehandelt.

Devisenkursbezogene Geschäfte

Es handelt sich um Devisentermingeschäfte („Swaps“ und „Outrights“). Der überwiegende Teil dieser Geschäfte wurde zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen.

Zinsabhängige Geschäfte

Es handelt sich um „Interest Rate Swaps“, „Forward Rate Agreements“ und „Swaptions“.

Diese Geschäfte werden sowohl zu Trade- als auch zu Hedgezwecken abgeschlossen. Ungefähr die Hälfte der „Interest Rate Swaps“ entfällt auf Geschäfte mit dem Mutterhaus.

An andere Marktkurse gebundene Geschäfte

Zur Absicherung von verbrieften Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag an Aktienindizes gekoppelt ist, bestanden Absicherungsgeschäfte in Form von „Equity-Swaps“ mit der Konzernobergesellschaft.

NOMINALBETRÄGE FINANZDERIVATE

in Mio €		Nominalbetrag				
		Restlaufzeit			Summe 2006	Summe Vorjahr
		≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte		36 415	9 354	2 161	47 930	65 919
OTC-Produkte	FRAs	14 893	-	-	14 893	18 865
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	21 522	9 354	2 161	33 037	47 024
	Zinsoptionen – Käufe	-	-	-	-	15
	Zinsoptionen – Verkäufe	-	-	-	-	15
	Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	Zins-Futures	-	-	-	-	-
	Zinsoptionen	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Geschäfte		4 874	-	-	4 874	7 373
OTC-Produkte	Devisentermingeschäfte	4 874	-	-	4 874	7 373
	Cross-Currency-Swaps	-	-	-	-	-
	Devisenoptionen – Käufe	-	-	-	-	-
	Devisenoptionen – Verkäufe	-	-	-	-	-
	Sonstige Devisen – Kontrakte	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	Devisen Futures	-	-	-	-	-
	Devisenoptionen	-	-	-	-	-
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte		163	-	-	163	163
OTC-Produkte	Aktien-/Index-Swaps	163	-	-	163	163
	Aktien-/Index-Optionen – Käufe	-	-	-	-	-
	Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	-	-	-	-	-
	Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	Aktien-/Index – Futures	-	-	-	-	-
	Aktien-/Index – Optionen	-	-	-	-	-
Sonstige Geschäfte		-	-	-	-	-
OTC-Produkte	Edelmetallgeschäfte	-	-	-	-	-
	Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	Futures	-	-	-	-	-
	Optionen	-	-	-	-	-
Total		41 452	9 354	2 161	52 967	73 455
Davon: Handelsbuch		25 891	1 808	157	27 856	36 162

Adressrisiken

Da das Nominalvolumen nichts über das Risiko von Derivaten aussagt, wurden für die Bestimmung des Adressenrisikos Bruttowiederbeschaffungswerte ermittelt. Gemäß Konzern-

schema errechnen sich diese nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte. Das so definierte Adressenrisiko belief sich auf 434 Mio €; dies entspricht 0,82 % des ausstehenden Nominalvolumens.

ADRESSRISIKEN NACH INSTRUMENTEN

in Mio €		2006	Vorjahr
Zinsbezogene Geschäfte		191	401
OTC-Produkte	FRAs	6	10
	Zins-Swaps (gleiche Währung)	185	391
	Zinsoptionen – Käufe	–	–
	Zinsoptionen – Verkäufe	–	–
	Sonstige Zinskontrakte	–	–
Börsengehandelte Produkte	Zins-Futures	–	–
	Zinsoptionen	–	–
Währungsbezogene Geschäfte		148	118
OTC-Produkte	Devisentermingeschäfte	148	118
	Cross-Currency-Swaps	–	–
	Devisenoptionen – Käufe	–	–
	Devisenoptionen – Verkäufe	–	–
	Sonstige Devisen – Kontrakte	–	–
Börsengehandelte Produkte	Devisen Futures	–	–
	Devisenoptionen	–	–
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte		95	25
OTC-Produkte	Aktien-/Index-Swaps	95	25
	Aktien-/Index-Optionen – Käufe	–	–
	Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	–	–
	Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	–	–
Börsengehandelte Produkte	Aktien-/Index – Futures	–	–
	Aktien-/Index – Optionen	–	–
Sonstige Geschäfte		–	–
OTC-Produkte	Edelmetallgeschäfte	–	–
	Sonstige Geschäfte	–	–
Börsengehandelte Produkte	Futures	–	–
	Optionen	–	–
Total		434	544
Davon Handelsbuch		119	309

42

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Aufrechnungsvereinbarungen.

Die Adressrisiken im Derivatebereich entfallen fast ausschließlich auf OECD-Banken (ein großer Teil Konzernunternehmen) und auf in Luxemburg ansässige Investmentfonds, die von einer dem Konzern zugehörigen Investmentgesellschaft verwaltet werden.

ADRESSRISIKO NACH KONTRAHENTEN

in Mio €	2006	Vorjahr
OECD Zentral-Regierungen u. Notenbanken	–	–
OECD Banken	397	516
OECD Finanzinstitute	–	–
OECD Investmentfonds, Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	37	28
Nicht-OECD Zentralregierungen und Notenbanken	–	–
Nicht-OECD Banken	–	–
Nicht-OECD Finanzinstitute	–	–
Total	434	544

5.5. KREDITDERIVATE

Über einen Credit Default Swap mit einem Kontraktvolumen von 185 Mio € hat die Bank die Emission von Schuldverschreibungen der Konzernobergesellschaft besichert. Die Laufzeiten der Schuldverschreibungen reichen von 2007 bis 2015. Der Ausweis des Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten. Zur Besicherung des Credit Default Swaps wurden Kredite im Betrag von 188 Mio € verpfändet.

5.6. DURCH DIE BANK ERBRACHT E DIENSTLEISTUNGEN (VERWALTUNG UND VERTRETUNG)

Die Bank bietet folgende Leistungen an:

- Vermögensberatung und -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Vermietung von Schließfächern
- Übernahmezusagen für Wertpapieremissionen
- Depotbank für Investmentfonds
- Zahlstelle für Wertpapieremissionen
- Agency-Funktion
- Treuhändertätigkeit

6. ANGABEN ÜBER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in Kontenform dargestellt.

6.1. GEOGRAFISCHE HERKUNFT DER ERTRÄGE

Die Erträge der Bank resultieren zum überwiegenden Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kontrahenten mit Sitz in Europa.

6.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierunter sind folgende wesentliche Posten enthalten (in Tsd €):

	2006
Ertrag aus Beteiligungsverkauf (Activest Luxembourg)	43 085
Rückerstattungsansprüche aus Verbriefungstransaktionen (Geldilux TS)	32 779
Mieterträge	1 344
Auflösung von Rückstellungen	1 034
Dienstleistungserträge	1 005

6.3. ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für die Abschlussprüfer KPMG Audit S.à r.l., Luxemburg und Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.à r.l., Luxemburg sowie für die Mitgliedsfirmen ihrer internationalen Verbände setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen (in Tsd €):

Honorare für	KPMG	Dr. Wollert – Dr. Elmendorff
Abschlussprüfung	214	183
Sonstige Prüfungsleistungen	17	–
Steuerberatungsleistungen	34	2
Sonstige Leistungen	8	–
Total	273	185

6.4. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung bedingt durch die Aufgabe der Depotbankfunktion (6.758 Tsd €) sowie die Zuführung zur Rückstellung für den Einlagen- und Einlegersicherungsfonds (1.539 Tsd €).

6.5. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht als Finanzanlagen gelten und nicht Teil des Handelsbestandes sind sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken werden entsprechend der Wahlmöglichkeit mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen der genannten Positionen saldiert ausgewiesen.

7. PERSONAL UND ORGANE

7.1. PERSONAL

Der durchschnittliche Personalstand während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2006	Vorjahr
Geschäftsleitung	3	3
Abteilungsleiter	18	20
Angestellte	320	334
Total	341	357

7.2. ORGANE

Den Mitgliedern der Leitungs- und Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bezüge (in Tsd €) gewährt:

in Tsd €	2006	Personen	Vorjahr	Personen
Leitungsorgane				
(Geschäfts- und Abteilungsleiter)	4 109	21	3 963	23
Verwaltungsorgane	39	6	39	7

An Mitglieder der Leitungsorgane (Geschäfts- und Abteilungsleiter) wurden Kredite in Höhe von 2.316 Tsd € (Vorjahr: 1.967 Tsd €) und an Mitglieder des Verwaltungsrates waren Kredite in Höhe von 380 Tsd € (Vorjahr: 230 Tsd €) ausgereicht. Gegenüber derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern der Organe bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Es bestehen Garantieverpflichtungen in Höhe von 18 Tsd € (Vorjahr: 54 Tsd €) gegenüber obigen Organen.

8. ANLAGESPIEGEL

(in 000 €)	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäfts- jahr	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen Geschäfts- jahr*	Abschrei- bungen kumuliert	Abschrei- bungen Geschäfts- jahr	Restbuch- wert 31.12.06	Restbuch- wert Vorjahr
Grundstücke und Gebäude	101 377	262	-	56	-	33 218	2 236	68 477	70 392
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	24 951	2 959	2 350	-56	-	18 929	2 463	6 575	6 490
darunter EDV- Software	7 754	849	1 175	9	-	6 682	377	755	277
Total									
Sachanlagen	126 328	3 221	2 350	-	-	52 147	4 699	75 052	76 882
Beteiligungen	536	-	-	-	-15	-	-	521	536
Anteile an ver- bundenen Unternehmen	398	-	102	-	-	-	-	296	398
Wertpapiere des Anlage- vermögens	4 810 001	100 000	1 885 325	-	-	1 763	-	3 022 913	4 808 238

*) durch Wechselkursänderungen

Lagebericht

Der Lagebericht ist im Bericht des Verwaltungsrates (Geschäftsbereiche, Risikobericht und Geschäftsentwicklung der Bank) enthalten.

CONTENTS

49

50 To our customers and business associates

REPORT FROM THE BOARD OF DIRECTORS

54 Financial Centre of Luxembourg

57 Macroeconomic environment

59 Management Report 2006

ANNUAL STATEMENT OF ACCOUNTS

74 Balance Sheet

76 Profit and Loss Account

77 Report of the Réviseur d'entreprises

79 Notes to the Annual Accounts

93 SUPERVISORY BOARD

Dear Customers and Business Associates,

The economic environment in Europe has once again had a positive impact on our Bank's results. Last year, despite a host of adverse factors, the global economy grew dynamically, by almost 4%. The stock markets were especially buoyant. Supported by further improvements in corporate earnings and low valuations, the equity markets advanced significantly as investors returned to the markets. Share prices reached their highest levels for several years.

Private client business followed the trend on the markets. Particularly in the second half, we experienced a marked pick-up in client activity, albeit mainly in the form of demand for certificates with hedging strategies.

Our clients' appetite for investing in our managed products again increased, not least due to our asset management outperforming the benchmarks. This proved the value of the restructuring and streamlining of our asset management products undertaken in mid-2005.

Our subsidiary FamilyTrust Management Europe S.A. (FTME), established in 2005, made a successful start and attracted its first mandates. Besides providing Family Office services, FTME sets up and manages limited corporations on behalf of its clients.

In the first half of 2006 we opened representative offices in Madrid and Majorca, catering primarily for German-speaking clients, and we are confident this strategy will give us greatly improved access to the attractive Spanish market.

Corporate customer business also performed well last year. Declining volumes in lending business referred by HVB branches and an accompanying reduction in net interest income were more than offset by commission income from structured financing. Commission income was well ahead of expectations. With administrative expenses below their 2005 level and – despite the strictest of valuation criteria – a further reduction in overall risk provisions, structured financing posted another record performance in 2006.

HVB Luxembourg's Treasury unit was not able to profit from the positive trend on the markets until the second half and so could not match the previous year's earnings. The result from securities trading exceeded expectations. Commission income from transactions with institutional customers benefited substantially from the volatile trading markets.

In 2006 the fund company Activest Luxembourg was merged with Pioneer Asset Management S.A. We now offer a comprehensive custodian service for Group and third-party funds in conjunction with the new fund company. As at year-end we acted as custodian for a fund volume of almost € 22 billion.

We recorded an extremely pleasing performance of € 218 million with only a slight rise (+1 %) in administrative and personnel expenses.

The focus in 2007 will be on the merger of the businesses of HVB Group and UniCredit Group. We look forward to this integration with confidence: thanks to our consistently healthy earnings performance, our excellent technical facilities and our highly qualified employees, we can be sure of successful integration into the major European network that is UniCredit Group. Our clients will also benefit – by virtue of relationship management with an even broader scope and international reach – from the Group's considerably expanded network.

Yours sincerely



Ernst-Dieter Wiesner

Gunnar Homann

Bernd Janietz

Report from the Board of Directors on the business year 2006

The Financial Centre of Luxembourg

After years of muted growth and some slight improvement in 2005, Luxembourg's banks had another record year in 2006. As a financial centre, Luxembourg benefited in particular from the healthy economy in Europe and supportive stock market environment. Interest margins and earnings from commission business increased significantly and were well ahead of the previous year. This was also partly due to extraordinary income from the sale of shareholdings. However, this positive trend is clouded by the marked rise in administrative and personnel costs.

Luxembourg's positive performance as a financial centre is also reflected in the increasing number of people employed there; with around 35,000 employees, the financial sector accounts for around one-third of the country's GDP. However, the shortage of suitably qualified personnel is increasingly restricting the creation of new jobs and, as a result, further growth. Luxembourg's new university is intended to help address this issue. Other measures to develop employees' skills also need to be launched.

For the first time in years, more financial institutions set up a presence in Luxembourg in 2006 than disappeared due to consolidation or cessation of operations. At the start of 2007, 156 banks, 148 asset management companies and 196 other financial businesses were registered in Luxembourg.

Fund business performed especially well on the back of the positive stock market environment. The volume of investment funds managed in

Luxembourg rose 25 % from 2005 levels. Luxembourg has further expanded its international leadership as a financial centre, managing fund assets of more than € 1,800 billion.

Fund business is increasingly becoming a significant contributor to earnings for banks. Cost pressure, client demands and the associated need for investment are nevertheless intensifying the pressure to consolidate.

Moves towards new business models are increasingly emerging as a result. Financial institutions are focusing squarely on core business areas, such as money market and securities trading, custodian banking or international private client business. Banks are making it more and more of a priority to strategically align themselves as service centres to secure successful positioning within their banking groups. However, the danger of this leading to increasing dependence on group strategy should not be underestimated. In the process, sufficient attention is not always paid to exploiting Luxembourg's specific advantages as a financial centre.

The challenges in the coming years in business with high net-worth individuals include not only rigorous cost management, but also further infrastructure investment and winning new clients. The trend in business with international private clients is to focus on expanding business activities towards eastern Europe, the Middle East, and southern and western Europe.

The outlook for 2007 remains optimistic despite the impending challenges. Of these, the technical issues arising from the regulatory environment must not be underestimated. The Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), due to be implemented by the end of 2008, will dramatically change the financial world. On top of MiFID comes implementation of the EU Directive on the Single Euro Payments Area and observance of Basel II -capital adequacy regulations and IAS accounting standards. Implementing these sets of regulations and the ever-increasing compliance requirements will drive personnel and administrative costs up further, increasing the pressure to rationalise.

The macroeconomic environment

The global economy

Despite a host of negative factors, the global economy again performed extremely dynamically in 2006, growing at almost 4.0%, from 4.1% in 2005. Although the pace of the upswing eased over the course of the year, starting in the USA and Japan, faster expansion in China and Europe prevented growth from slowing more sharply overall. Economic momentum was again hit by the initial continued uptrend in commodity prices. This uptrend was driven by the buoyant global economy, and by spring commodity prices measured using the CRB commodities index had climbed another 10%, where they stayed until summer, albeit with sizeable fluctuations. Commodity prices then came under heavy pressure in the second half of the year, on the back of global economic fears emanating from the USA and, despite rallying in the fourth quarter, towards the end of 2006 they were down on their opening levels for the year. The sharp rise in commodity prices early in the year was reflected in significantly higher inflation rates. Towards year-end, consumer price inflation (CPI) weakened considerably in response to the significant decline in commodity prices. By contrast, core CPI figures adjusted for energy and food did not at any time display any upward tendencies that might give cause for concern. Competition remained fierce, meaning producers again had little scope to hike prices. The absence of knock-on effects from pay settlements also helped keep core rates low overall.

Interest rate trends

In the light of the highly encouraging economic performance at the start of the year, the US Federal Reserve Bank carried on raising its key rate – in four 25bp steps – taking it to 5.25% by summer. It then ended its tightening policy in the second half of the year, because of the recession

in the US real estate market and the resulting economic risks. The European Central Bank also continued its monetary tightening, hiking its key rate – the main refinancing rate – in five gradual steps to 3.5 % by December.

Yields on long-dated government bonds fluctuated greatly in 2006. Following the surge in capital market yields in the first half of 2006 owing to the impressive economic momentum and burgeoning inflation fears, they fell back appreciably as economic expansion began to slow, especially in the USA, over the rest of the year. Yields on ten-year US Treasuries climbed to 4.70 %, an advance of 30bp. After peaking at 4.12 % (+0.82 percentage points) they also fell back in the euro zone, on mounting concerns over US growth. The year-end level of 3.95 % was above that at which they opened the year, courtesy of the favourable economic environment in the euro zone, but only by 0.65 percentage points.

Equity markets

The international equity markets continued their advance in 2006, supported on all sides by better company profits and generally very low valuations. However, the rise in share prices was also subject to considerable fluctuations. The strong commodity price gains and associated growing concerns about inflation and interest rates brought profit-taking in the middle of the second quarter, which pushed share prices down below their 1 January levels. Investors returned to the markets once commodity prices stopped rising from the beginning of the second half and speculative excesses had given way to profit-taking as inflation and interest rate fears receded accordingly. Strong demand led the uptrend on the international equity markets to resume, with prices reaching multi-year highs.

Euro

The euro appreciated strongly against the USD, gaining more than 10 % to close at the dollar 1.3196. The main reasons for the sharp fall in the value of the greenback were the varying rates of economic growth in the different regions and the narrowing of money market spreads between the two currencies, plus expectations for the spreads and currencies in 2007.

Outlook

The growth prospects for the global economy in the coming year today look significantly less favourable than a year ago, in view of the economic risks emanating from the USA and the neutral monetary policy now being pursued by major central banks. The pattern of growth in the different regions of the world will, however, remain uneven. Whereas growth can be expected to slow in Europe and the USA, the opportunities for growth acceleration in Asia look distinctly positive. Despite the anticipated easing of growth in the euro zone, the pace here should remain above average. By contrast, US growth looks set to come in below potential in the coming months due to the current recession in the country's real estate market. However, the comparison base effect means the economic environment should brighten again in the second half of 2007.

The Federal Reserve can be expected to lower interest rates in 2007, given the anticipated growth softening and the fact that monetary policy is currently having a slightly restrictive impact. By contrast, the European Central Bank will probably raise its key rates again, considering the above-average rate of growth in the euro zone. Capital market rates

around the world are likely to drift upwards from today's low levels, due to the encouraging economic performance in Europe and Asia and the expected brightening of the US growth environment in the second half of 2007.

For the time being the dollar should continue to fall against the euro because of the US economic weakness and the narrowing spread between the US and euro-zone money markets. However, the dollar should appreciate on the back of the expected US economic recovery in the second half of the year.

The international equity markets should continue to benefit from the existing, if on balance muted, growth factors. Given that the dollar weakness is forecast to end in 2007, it no longer seems necessary to underweight US equities versus Europe to the same extent as until now.

2006 Management Report

BUSINESS AREAS

PRIVATE CUSTOMERS

This area followed the trend on the markets. After a good start and a modest June, business improved continually in the subsequent months. Customer confidence in the markets grew, albeit mainly in the form of demand for certificates with hedging strategies.

Our rigorous focus on comprehensive services delivered by our well trained staff again proved its worth. It meant we were always able to offer our customers the right advice backed by the right products and supported by smooth processing. Customers very much appreciated our strengthened presence with them – around a third of our advisors' time is spent on customer visits.

In 2006, we continued to enhance the skills of our already highly trained employees through further targeted training.

In view of the physical distance from our customers and the difficulties this creates in providing ongoing advice, our objective remains the acquisition of asset management mandates. Customers showed increased appetite for entrusting the management of their assets to the Bank, as we surpassed our performance benchmarks.

In Insurance Management we intensified our efforts to develop and structure insurance products to meet the demand for solutions to cover life's eventualities and the transfer of assets to the next generation.

Estate and Financial Planning also reported healthy growth in 2006. Taking care of inheritance matters remains a major concern for our customers. There was also increased need for advice among entrepreneurs wanting to resolve company succession arrangements early and start planning for their own retirement.

There was heavy demand for asset analysis and development of individual and tailored financial and retirement planning strategies by means of private financial plans. This was coupled with a desire for long-term advisory services and for the strategies developed to be adapted as personal circumstances change over the course of time.

On the technical front, we invested further in our customer relationship management tool and expanded it to include a portfolio management system. This means we now have the technical capability to satisfy our customers' requirements with regard to the presentation of their assets.

As well as cash, large fortunes usually also contain a real estate component. Since these are frequently located in various countries, different jurisdictions govern the transfer of these assets. Recent decisions by the European Court of Justice have removed the discriminatory treatment that applied to cross-border assets. To offer the resulting benefits to our customers, we set up a company named FamilyTrust Management Europe S.A. at the end of 2005. It has commenced business and won a number of mandates. It performs typical Family Office services and provides advice on and support in setting up operational Luxembourg asset management companies. FamilyTrust Management Europe is a "professional of the financial sector" (PSF) and as such is regulated by the Luxembourg supervisory authority, the "Commission de Surveillance du Secteur Financier" (CSSF).

At the start of November 2005, the CSSF granted us a licence to begin operating in Spain. After obtaining the necessary approval in Spain, we opened representative offices in Madrid and Majorca in the first half of 2006. The staff there cater primarily for German-speaking customers, and we are confident this strategy will give us greatly improved access to this attractive market.

CORPORATE CUSTOMERS

Since 1 September 2006 short-term trade finance has been processed in the same team as EGON (EuroGeschäft Online) transactions to boost the efficiency of transaction processing through increased automation. The Imposys software we developed in-house started to bear fruit within just a few weeks of its launch.

EGON lending business was also affected by the selling off of large parts of HypoVereinsbank AG's loan portfolios, especially in real estate finance. As a result, average EGON lending business declined to € 13.2 billion in 2006. As lending margins also narrowed further, net interest income was 7% below target.

There were differing volume and margin trends in EGON investment business. Wider interest margins more than made up for reduced earnings due to the lower average volume. Net interest income from investments was therefore well ahead of target and the year-earlier performance.

At around € 640 million, the average volume of short-term trade finance stayed at the previous year's high level. As with all other types of finance, a further, if relatively slight, reduction in the interest margin could not be avoided. As a result, net interest income fell below its 2005 level.

However, interest margins now appear to be stabilising.

The trend towards tighter margins also continued in structured finance. Although average take-up was much higher in 2006, net interest income was below expectations and significantly down on the previous year. Acquisition finance suffered particularly severe margin erosion.

By contrast, commission income was well ahead of expectations and year-earlier performance. This area of investment banking is experiencing an increasing trend towards remuneration via commission instead of higher interest margins. As the Bank is also accepting larger tranches as an underwriter and taking higher proportions of syndications onto its books, HVB Luxembourg is increasingly benefiting from the front-end commissions payable on the signing of contracts.

We were also able to substantially increase interest-like commission on credit lines approved but not taken up.

Overall we achieved a new high in commission income in 2006.

As general administrative expenses were kept below their previous-year level and total risk provisions were reduced, despite the strictest of criteria, HVB Luxembourg posted another record performance in structured finance in 2006.

TREASURY

As a trading year 2006 was marked by sharp fluctuations in the commodity, equity and fixed-income markets. Crude oil reached new record levels in the first half, contributing greatly to the movements in other markets. However, this failed to dent the global economy's continuing robustness, prompting the US Federal Reserve Bank to maintain its policy of hiking rates commenced in 2004. From mid-2006 the European Central Bank also followed this course. Rates consequently rose in all maturity segments in the first half. Slowing momentum in the US real estate market, spreading to the US economy, then brought the cycle of US rate hikes to an end in the second half, causing rates to fall worldwide.

The equity markets made significant gains in the second half after experiencing extreme volatility but ultimately trending sideways in the first six months. Sound European economic data, together with the end of the series of rate hikes in the USA, were the causes of the positive performance at the year-end.

HVB Luxembourg's Treasury unit was not able to profit from these trends until the second half and so could not match the previous year's result. Treasury nonetheless contributed significantly to the Bank's performance.

The result from securities trading exceeded expectations, while commission income from business with institutional customers benefited substantially from the volatile trading markets.

CUSTODIAN BANKING

HVB Luxembourg offers a comprehensive custodian service for Group and third-party funds in conjunction with the Group's fund company, Pioneer Asset Management S.A., into which Actinvest Luxembourg has been merged. As at year-end, we acted as custodian for a fund volume of € 21.8 billion, an advance of 3.8 %.

EMPLOYEES

As at 31 December 2006, HVB Luxembourg employed 171 female and 170 male staff members.

Some 93 employees, or 27 % of the total, are employed on a part-time basis, allowing them to combine family commitments and career successfully.

As an integral part of our staff development, we offer school-leavers the chance to become fully trained bank employees through the training courses in banking provided by the Luxembourg Banking Association. Our seven young trainees demonstrate our ongoing commitment to developing expertise on the Luxembourg financial scene. The total expenditure on professional training for all our employees was approximately € 340,000.

The adjusted turnover rate in 2006 was 3.9 %.

We wish to express our thanks to all our employees for their contributions to our performance over the past year. Our success would not have been possible without their personal effort and readiness to show such great commitment.

RISK REPORT

OVERALL SYSTEM FOR MONITORING AND MANAGING RISK

HVB Luxembourg is incorporated into HVB Group's system of risk monitoring and management, which in turn is fully integrated into the Group's internal planning, management and control processes.

The Group Chief Risk Officer is responsible for risk controlling and risk management across all business areas. Under this set-up, central Group Corporate Centres perform the core functions of risk identification, risk analysis and assessment, as well as ongoing risk monitoring and management.

The areas of the Bank responsible for managing credit and market risk therefore work closely with the Group Corporate Centres. HVB Luxembourg's decentralised risk controlling similarly forms part of the Group-wide risk controlling structure. The Bank's internal auditors also work closely with those at Group level. Both sets of auditors pursue a risk-oriented approach to their work.

OVERALL BANK CONTROL

Using the active control of capital resources, our aim is to increase the Bank's value and thus live up to the yield expectations of the capital market. Operationalisation of this ambition is subject to the dual-control concept that is practised. Accordingly, the Bank's overall target profits are allocated using the two limited resource elements of "tied core capital" and "risk capital". The "tied core capital" resource takes account of existing requirements under banking supervisory law, while the "risk capital" resource takes account of actual economic risk. The target market-value yield is achieved by applying debit interest claims derived from model calculations against the two limited resources. The new Basle II - capital adequacy regulations aim to achieve convergence between banking supervisory and internal, economic concerns. HVB Luxembourg is implementing the requirements of Basle II in close collaboration with HVB AG as part of a group-wide project.

Tied core capital

The starting point for calculating the tied core capital is the capital-adequacy rule according to German Principle I. The HVB Group has specified a core-capital ratio of 6.8 %, higher than the minimum ratio of 4.4 % defined in the German Banking Act. The EC structural rule implemented in Principle I is largely identical to the Luxembourg provision pursuant to CSSF Circular 2000/10. Adherence to the minimum equity capital ratio required in the CSSF Circular is also ensured via annual multi-year planning. Where required, the planning is also updated on a rolling basis during the year. At year-end, the Bank's Luxembourg equity capital ratio was 17.79 %.

Risk capital

Risk capital must be held in case unexpected risks should occur. With the exception of liquidity risk and strategic risk, unexpected risks are determined across the board according to a standard value-at-risk approach, applying a confidence level of 99.95 % and a holding period of one year. The requisite risk capital is determined for the following risk types:

Default risk

Comprises classic credit risk, counterparty risk and country risk.

Market risk

Relates to risks arising from interest-rate, share-price or exchange-rate changes.

Operational risk

Relates to defective internal processes, human error, technological failure or external events.

Property risk

Relates to market-value fluctuations in the Bank's real estate portfolio.

Business risk

Relates to market-value fluctuations caused by changes in transaction volume or transaction margins.

Investment portfolio risk

Comprises market-value fluctuations arising from investments in associated companies and participating interests.

In addition, risk-reducing portfolio effects are taken into account.

Liquidity risks are also monitored on an ongoing basis, but are not separately backed by risk capital. They are either included in market risk or are controlled in another manner. Account is taken of strategic risks through an active and dynamic business policy.

MONITORING AND MANAGING RISKS

The monitoring and management of risks is undertaken on the basis of processes and responsibilities definitively laid down in the organisational structure, with the aid of specific measuring procedures and systems.

Default risk

Default risk means potential losses in value that could arise due to clients' default or credit deterioration. Within default risk, we make a distinction between credit risk, counterparty risk, issuer risk and country risk.

The content and structure of the monitoring and management of default risks is based on the amount and complexity of the respective credit commitment. Moreover, the Bank has analysis tools individually tailored to specific sectors and forms of financing. A credit assessment leads to individual allocation of each client to a credit class which respectively corresponds to a particular empirically measured probability of default. Using these default probabilities, the internally allocated credit classes can also be aligned with the external classifications of the rating agencies.

Default-risk assessment makes a distinction between anticipated loss and credit value at risk (or unexpected loss). The anticipated loss quantifies the amount of losses anticipated on average over the next twelve months from the current portfolio. It is incorporated into the price calculation in the form of standard risk costs. The default probabilities are empirically determined on the basis of default histories and are annually updated. The credit value at risk refers to the highest negative deviation of the actual loss from the anticipated loss which is 99.95 % likely not to be exceeded within the next twelve months. Risk capital provides a safety buffer against this potential loss.

Internal limits, based on liable equity capital and the operating profit before risk provisions that can be achieved over a sustained period, are in place to limit concentrations of credit risks forming in respect of individual countries, borrower units and industry groups. The concentrations of risks for particular countries and industries are shown in paragraph 3.13 of the Notes to the Accounts.

As part of our "GELDILUX" programme, all risks from online loans arranged by the Group (EGON) – with a contract volume of € 6.9 billion (previous year: € 6.9 billion) – have been securitised, with the out-placings conducted as true sale transactions.

In the HVB Group, country risk is defined as the transfer and conversion risk arising from financing credits (with a term of more than one year) for which no value adjustments have been made, less any sound collateral. Country risks are measured and managed in line with the parent company's methods and procedures. Country risks are of secondary importance for HVB Luxembourg.

Counterparty risks are possible value losses arising through default or credit deterioration on the part of business partners with whom interest-rate and foreign-exchange as well as share- and index-related or other forward transactions have been transacted but not yet settled as at

the balance-sheet date. The nominal volume of these transactions is set out in paragraph 5.4 of the Notes to the Accounts. At the end of 2006, it amounted to € 53 billion (previous year: € 73.5 billion). Since the nominal volume says nothing about the risk of derivatives, gross replacement values were established for the purpose of determining default risk. These are calculated using the mark-to-market method as the sum of all positive market prices, ignoring risk-reducing netting agreements and individual credit weightings. Based on this definition, the maximum counterparty risk was € 0.4 billion at the end of 2006 (previous year: € 0.5 billion), corresponding to 0.82 % (previous year: 0.74 %) of the nominal volume outstanding.

For monitoring counterparty and issuer's risks HVB Luxembourg is integrated into HVB Group's global online limits system. This enables every trader to check limits accurately and allows the risk controller to directly monitor limits for each counterparty or issuer. Each trading transaction entered into is immediately recorded and charged against the relevant limit.

Market risk

Market risks are potential losses which the Bank's positions may incur due to price changes on the financial markets. In the HVB Group, the market risks are measured not only in the trading register but also in the investment register (maturity transformation).

Market-risk operations are conducted by the Treasury division within the prescribed limits. Structural rules imposed by HVB AG must be applied to own-fund operations.

The value at risk for market risks quantifies with a 99 % degree of certainty the maximum loss which can arise due to market-price changes during a holding period of one trading day.

MARKET RISK (VALUE-AT-RISK)

(in millions of €)	Average 2006	31/12/06	30/09/06	30/06/06	31/03/06	31/12/05
Interest-related transactions	3.31	2.79	1.78	2.95	5.53	2.39
Currency-related transactions	0.27	0.15	0.23	0.47	0.26	0.11
Equity-/Index-related transactions	0.03	0.02	0.04	0.12	0.00	0.00
Total	3.61	2.96	2.05	3.54	5.79	2.50

The Market Risk Controlling division has direct access to the front-office systems used in trading and thus also monitors on an intraday basis the risk situation and adherence to limits. Any high drawing against limits or exceeding of limits in part portfolios is immediately escalated and reduction is monitored. No limits were exceeded during financial year 2006 across the different types of risk.

Risk positions in the investment and trading register are managed via a hierarchical limit system which limits accordingly the scope for action of individual traders. The risk limits are approved by the Board of Directors and may not be exceeded. Where performance declines, the risk limits may under certain circumstances be reduced accordingly.

In addition, market risks are backed by risk capital, whereby the aforementioned one-day value at risk is extrapolated to a one-year period with the aid of a scaling factor, taking account of portfolio effects.

Operational risk

Operational risk is defined as the risk of losses due to defective internal processes, human error, technological failure or external events. This definition under Basle II also includes legal risks. A project group was set up within the Bank in 2001 which focused on the following topics in 2006:

- Maintenance and analysis of the internal loss database based on risk categories
- Reporting errors and faults arising from operational risks in the HVB Group loss database
- Since autumn 2005, in addition to errors and faults that have already occurred, all relevant risks have also been identified and evaluated in the course of interviews and workshops and recorded in the Munich OpRisk ART database. We have also defined risk indicators and applied values to them (e.g. overall bank cancellation rate, number of errors and faults). These values are updated up to the 10th of each month and provide the basis for an early warning system for risk.

Across the industry as a whole, quantification is at an early stage of development and still comprises a higher degree of uncertainty compared with long-established types of risk. As with the parent company, an actuarial model is to be used for quantification purposes. A loss database complying with the requirements of “Basle II” has been up and running for this purpose since 2001. As from January 1, 2004 all new losses which exceed € 2,500 are also reported in the HVB Group loss database. This has enabled the “Basle II” capital adequacy requirements for operational risks to be calculated on the basis of validated data.

The Bank’s legal counsel is responsible for the management of legal risks. He works closely with Group legal counsel, which monitors compliance with legal requirements as part of its corporate centre function. Most of the pending legal proceedings relate to the Bank’s private customer business. Sufficient provisions have been made for potential legal risks.

After the balance sheet date, the Bank was sued via paulianic appeal (Anfechtung im Sinne des Art. 288 des Schweizerischen Schuldbetreibungs-Konkursgesetzes) by IG Swissair Obligationäre GmbH relating to interest payments under a syndicated loan disbursed by the Bank as agent. The claim is based on a provision of Swiss law on debt enforcement proceedings under which, if certain conditions apply, transfers of assets to third parties before the commencement of a debt-restructuring moratorium are to be set aside and the assets included in the insolvent estate. The Bank considers the claims unjustified.

Property risk

The risks arising from the Bank’s own real-estate holdings are also recorded using a value-at-risk approach. This approach is based on the market value of the property and the market-value fluctuations to which the property is subject. The market-value fluctuations are determined using historical internal and external data.

Business risk Business risk is defined as negative, unexpected – i.e. differing from the trend observed – changes in business volume and/or margins which cannot be attributed to other types of risk. This type of risk is calculated on the basis of historical revenue and cost volatilities, taking account of correlations. The individual business units are responsible for the operational management of business risk as part of their general management of earnings and costs.

Investment portfolio risk Since HVB Luxembourg's portfolio investments do not include any stock-market listings, the volatility of corresponding industry indices forms the basis for risk assessment. The value-at-risk calculation and risk capital determination is in principle the same as that for equity deals. In order to take account of the long-term nature of portfolio investments, however, volatility is determined on the basis of yearly averages. In order to take more adequate account of the recent past in risk calculation, volatilities are determined using exponential weighting.

Liquidity risk The primary aim of liquidity management is to ensure solvency at all times. To this end, the Bank has efficient instruments of control which in particular guarantee a swift reaction to changes in the market. HVB Luxembourg is integrated into the Group's liquidity management through a system of limits. At the same time, liquidity risk is managed locally, strictly observing the liquidity ratio applicable in Luxembourg. As at year-end, the Bank's liquidity ratio was 36.12 %, putting it above the 30 % regulatory minimum for Luxembourg banks.

Market liquidity risks are managed through strict limiting of permissible markets for individual trading portfolios.

Strategic risk Strategic risk results from management failing to identify key trends affecting the whole or individual parts of the structure of the banking sector sufficiently early, or assessing these trends incorrectly. Such risks cannot be recorded and managed using quantitative methods. Instead, limiting them involves continuously monitoring the domestic and international markets, critically reviewing the Bank's own strengths and weaknesses and responding flexibly and innovatively to market challenges.

THE BANK'S BUSINESS PERFORMANCE

RESULTS OF OPERATIONS

Performance varied among the Bank's individual profit centres. The results from private and corporate customer business and our custodian bank activities improved compared with 2005. In particular, earnings from structured and international finance were well above our expectations. The performance of EGON business was somewhat below expectations following a slight fall in the volume of lending referred to us. The lending margins attainable were also down on 2005. Treasury suffered, as in the previous year, from the flat yield curve, and the speculative positions taken did not perform as anticipated.

We set out the income statement for 2006 in detail:

(in millions of €)	2006	2005	+/- in %
Net interest income	116.6	118.1	-1.3
Net commission income	96.6	86.7	11.4
Net income from financial operations	-13.0	-2.8	-
<i>Personnel expenditure</i>	-30.1	-27.5	9.5
<i>Other administrative costs</i>	-17.4	-19.0	-8.4
<i>Depreciation on tangible assets</i>	-4.7	-5.2	-9.6
Current expenditure	-52.2	-51.7	1.0
Balance of other operating expenditure/income	70.1	60.8	15.3
Operating profit before risk provisions	218.1	211.1	3.3
Risk provisions	-13.2	70.9	-
Operating profit after risk provisions	204.9	282.0	-27.3
Allocation to fund for general banking risks	0.0	-71.8	++
Other operations	0.1	0.1	0.0
Profit before tax	205.0	210.3	-2.5
Tax	-25.1	-25.6	-2.0
Net income for the year	179.9	184.7	-2.6

Net interest income

The slight decline in net interest income does not reflect the full impact of the pressure on lending margins, because higher earnings were achieved from investing equity capital than in 2005.

Net commission income

However, the lower net interest income figure was more than offset by another marked increase in net commission income. All areas of the Bank contributed, with the lending commission from structured finance, which surpassed the already very high performance in 2005, standing out.

Net income from financial operations

There was a loss on net income from financial operations of € 13.0 million, following the loss of € 2.8 million in 2005. The unexpected trend in interest rates again led to losses in interest rate product trading.

Current expenditure Current expenses rose slightly, by 1.0 %, in the reporting period. The rise in personnel expenses, due partly to one-off charges, was largely offset by lower operating costs and depreciation.

Other operating income Other operating income includes the proceeds of the sale of our stake in Activest Luxembourg. The sale should be seen as part of the Group-wide realignment of this business sector. This realignment also affects our custodian bank services, which will in future be provided externally. We therefore made provisions in the reporting year. The relevant expense is booked under other operating expenses.

The valuation of claims and securities was, as always, subject to the strictest criteria. Sufficient provision was made for all discernible risks.

Net income Net income after the deduction of taxes on income and other taxes came to € 179.9 million (previous year: € 184.7 million) and is to be appropriated as follows:

(in thousands of €)	2006	2005	+/- in %
Proposed appropriation of profit:			
63 % (previous yr. 65 %) dividend			
on capital entitled to dividend payment	149 940	154 700	-3.1
Allocation to free reserves*	30 000	30 000	0.0
Total	179 940	184 700	-2.6

*) Reserve due to offsetting of property tax

FINANCIAL POSITION AND ASSETS

Total assets The Bank's total assets were reduced by € 9.6 billion or 22.9 % from the end of the previous year, to € 32.4 billion. This fall was solely due to the reduction of banking positions between different parts of the Group.

Credit volume The total volume of lending (including guarantees and commitments but excluding loans evidenced by promissory notes) rose by 6.8 % to € 27.0 billion in the reporting period. The growth was mainly due to increases in the below-the-line items contingent liabilities and open credit commitments. As a result, for the first time, structured and international finance overtook short-term euroloans, which declined 2.6 % to € 12.8 billion over the course of the year. In granting loans, we continued to strictly observe a reasonable ratio between margin, risk and the regulatory capital burden. The majority of our credit commitments relate to European industrial nations, with a focus on Germany.

Fixed-income securities We reduced our holding of fixed-income securities from € 6.4 billion to € 4.7 billion during 2006. At € 2.7 billion, paper issued by affiliated companies – mainly HVB AG – accounts for the bulk of the portfolio.

Customer deposits Customer deposits includes € 6.1 billion due to the GELDILUX SPV and € 2.0 billion in deposits from other institutional creditors. Other customer deposits increased by 12.0 % to € 2.6 billion.

The Bank's liable equity stood at € 2.6 billion. The regulatory capital ratios were complied with at all times and at the end of the year were as follows:

	31/12/06	31/12/05	Lower limit
Solvency ratio			
(liable equity/total risk)	17.79%	17.47%	8.00%
Liquidity ratio			
(liquid funds/total deposits)	36.12%	64.87%	30.00%

OUTLOOK FOR 2007

No material events took place after the balance sheet date.

UniCredit Group's decision to outsource essential activities in securities services and custodian banking as part of the uniting of fund subsidiaries will mean that we cease providing custodian banking services to the companies transferred to the Pioneer Group, Activest Investmentgesellschaft Luxembourg S.A. and HANSA-NORD-LUX Managementgesellschaft. A works agreement on the loss of the jobs concerned has been reached with the employee representation committee.

It remains to be seen to what extent the integration steps within UCI Group affect our business activities in Luxembourg. Notwithstanding the further possible changes, we remain confident that we can become even better integrated into the UCI Group and achieve positive results in all continuing business segments in 2007.

Luxembourg, 14 February 2007

The Board of Directors

Annual Statement of accounts
for 2006 for
HVB Banque Luxembourg
Société Anonyme

Balance Sheet

DECEMBER 31, 2006

ASSETS			
		in €	31/12/05 in thousands of €
Cash, balances with central banks and post office banks		194 376 716	20 014
Treasury bills of public bodies and other bills eligible for refinancing through the central bank		1 464 349 554	1 470 037
- Treasury bills and similar securities	1 464 349 554		1 470 037
Loans and advances to credit institutions		8 902 482 715	16 977 319
- repayable on demand	162 187 136		496 756
- other loans and advances	8 740 295 579		16 480 563
Loans and advances to customers		17 891 997 722	17 731 038
Debt securities and other fixed-income securities		3 195 176 836	4 975 282
- issued by public bodies	6 160		7
- issued by other borrowers	3 195 170 676		4 975 275
Shares and other variable-yield securities		36 417 640	39 744
Participating interests		520 774	536
Investments in associated companies		296 000	398
Tangible assets		75 051 675	76 882
Other assets		10 927 200	14 042
Prepayments and accrued income		599 955 717	674 179
Total assets		32 371 552 549	41 979 471

LIABILITIES

			31/12/05
		in €	in thousands of €
Amounts owed to credit institutions		17 996 449 912	26 329 967
- repayable on demand	117 423 756		29 228
- with agreed maturity dates or periods of notice	17 879 026 156		26 300 739
Amounts owed to customers		10 737 105 113	11 987 477
- other debts	10 737 105 113		11 987 477
- <i>repayable on demand</i>	<i>1 893 163 493</i>		<i>2 093 432</i>
- <i>with agreed maturity dates or periods of notice</i>	<i>8 843 941 620</i>		<i>9 894 045</i>
Debts evidenced by certificates		163 356 965	163 357
- others	163 356 965		163 357
Other liabilities		27 705 021	23 093
Accruals and deferred income		562 897 445	622 117
Provisions for liabilities and charges		64 272 263	58 859
- provisions for pensions and similar obligations	-		-
- provisions for taxation	25 143 207		19 902
- other provisions	39 129 056		38 957
Subordinated liabilities		306 775 129	306 775
Special reserve items		41 700 444	41 776
Fund for general banking risks		231 800 000	231 800
Capital contribution notes		1 113 550 257	1 113 550
Subscribed capital		238 000 000	238 000
Share premium account		421 042 674	421 043
Reserves		286 957 326	256 957
Result of the year		179 940 000	184 701
Total liabilities		32 371 552 549	41 979 471
Contingent liabilities		1 459 379 519	451 743
of which:			
- guarantees and assets pledged as collateral security	1 459 379 519	-	451 743
Commitments		6 703 283 017	6 296 687
Fiduciary accounts		224 883 129	215 487

Profit and Loss Account

FOR THE PERIOD FROM JANUARY 1, 2006 TO DECEMBER 31, 2006

EXPENDITURE

		31/12/05
	in €	in thousands of €
Interest payable and similar charges	2 094 382 527	1 562 741
Commission payable	27 144 661	6 036
Expenses on financial operations	12 972 647	2 845
General administrative expenses	47 523 370	46 465
- Staff costs	30 153 885	27 453
- of which:		
wages and salaries	24 909 383	23 205
social security costs	4 598 048	3 615
<i>- of which: social security costs relating to pensions</i>	<i>3 837 595</i>	<i>2 793</i>
other administrative expenses	17 369 485	19 012
Value adjustments in respect of tangible and intangible assets	4 699 010	5 217
Other operating costs	10 072 822	3 924
Value adjustments in respect of loans and advances and securities not included in financial fixed assets nor in the trading portfolio and provisions for contingent liabilities and for commitments	15 710 014	1 413
Value adjustments in respect of transferable securities held as financial fixed assets, participating interests and shares in affiliated undertakings	-	1
Allocations to special reserve items	-	71 800
Carry to the fund for general banking risks		
Tax on profit or loss on ordinary activities and extraordinary results	24 950 000	25 450
Other taxes	106 660	107
Result of the year	179 940 000	184 700
Total	2 417 501 711	1 910 699

76

REVENUE

Interest receivable and similar income	2 208 558 169	1 676 742
- of which:		
arising from debt securities and other fixed-income securities	171 310 850	166 671
Income from securities	2 415 109	4 074
- income from shares and other variable-yield securities	2 415 109	1 875
- income from associated companies	-	2 199
Commission receivable	123 725 646	92 770
Income from reversals in value adjustments on assets and provisions for contingent liabilities and credit risks	1 462 808	69 889
Value adjustments on securities: on investment, participations and investments in associated companies	1 024 250	2 391
Other operating income	80 239 774	64 757
Income from the release of special reserve items	75 955	76
Total	2 417 501 711	1 910 699

DISTRIBUTION OF PROFITS

Dividend	149 940 000	154 700
Allocation to free reserves	30 000 000	30 000
Total	179 940 000	184 700

Report of the Réviseur d'entreprises

REPORT ON THE ANNUAL ACCOUNTS

Following our appointment by the board of directors dated 7 July 2006, we have audited the accompanying annual accounts of HVB Banque Luxembourg S.A., which comprise the balance sheet as at 31 December 2006 and the profit and loss account for the year then ended, and a summary of significant accounting policies and other explanatory notes.

BOARD OF DIRECTORS' RESPONSIBILITY FOR THE ANNUAL ACCOUNTS

The board of directors is responsible for the preparation and fair presentation of these annual accounts in accordance with Luxembourg legal and regulatory requirements relating to the preparation of the annual accounts. This responsibility includes: designing, implementing and maintaining internal control relevant to the preparation and fair presentation of annual accounts that are free from material misstatement, whether due to fraud or error; selecting and applying appropriate accounting policies; and making accounting estimates that are reasonable in the circumstances.

RESPONSIBILITY OF THE RÉVISEUR D'ENTREPRISES

Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit. We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing as adopted by the Institut des réviseurs d'entreprises. Those standards require that we comply with ethical requirements and plan and perform the audit to obtain reasonable assurance whether the annual accounts are free from material misstatement.

An audit involves performing procedures to obtain audit evidence about the amounts and disclosures in the annual accounts. The procedures selected depend on the judgement of the réviseur d'entreprises, including the assessment of the risks of material misstatement of the annual accounts, whether due to fraud or error. In making those risk assessments, the réviseur d'entreprises considers internal control relevant to the entity's preparation and fair presentation of the annual accounts in order to design audit procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an opinion on the effectiveness of the entity's internal control.

An audit also includes evaluating the appropriateness of accounting policies used and the reasonableness of accounting estimates made by the board of directors, as well as evaluating the overall presentation of the annual accounts. We believe that the audit evidence we have obtained is sufficient and appropriate to provide a basis for our audit opinion.

OPINION

In our opinion, the annual accounts give a true and fair view of the financial position of HVB Banque Luxembourg S.A. as of 31 December 2006, and of the results of its operations for the year then ended in accordance with the Luxembourg legal and regulatory requirements relating to the preparation of the annual accounts.

REPORT ON OTHER LEGAL AND REGULATORY REQUIREMENTS

The management report, which is the responsibility of the board of directors, is in accordance with the annual accounts.

Luxemburg, 14. Februar 2007

Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

Prof. Dr. Friedhelm Kläs

Thomas Feld

Notes to the Annual Accounts as at 31/12/2006

1. GENERAL

HVB Banque Luxembourg S.A. is a wholly-owned subsidiary of Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Munich (HVB AG). As a subsidiary of HVB AG, HVB Luxembourg is part of the UniCredit Group.

HVB Banque Luxembourg S.A. is included in the consolidated financial statements for HVB AG, which can be obtained from HVB AG in Munich. HVB AG's sub-group consolidated financial statements are included in the consolidated financial statements for UniCredit Group. They are available from the UCI Group's registered office in Genoa.

In accordance with Article 83 of the Luxembourg law on accounting procedures for banks, the Bank has not prepared consolidated financial statements and a consolidated management report for the financial year 2006, given the secondary importance of the subsidiary companies.

2. ACCOUNTING PROCEDURES

The Bank's accounting and valuation principles are in accordance with the regulations in force in the Grand Duchy of Luxembourg, specifically the Law of June 17, 1992 relating to the annual and consolidated accounts of banks.

2.1. FIXED ASSETS

Tangible assets

Tangible assets are included in the balance sheet at their historical cost or their cost of production, less accumulated depreciation. These tangible assets depreciate over time, which is reflected in regular value adjustments, measured according to the estimated useful life.

The depreciation rates used are as follows:

	Depreciation rate	Method
Buildings	2.00 % / 5.00 %	linear
Office equipment, fixtures and fittings	10.00 % / 12.50 %	linear
Motor vehicles and technical office equipment	20.00 % / 33.33 %	linear
IT equipment (hardware)	25.00 %	linear
IT software	20.00 % / 33.33 %	linear

Assets acquired at acquisition cost or cost of production of up to € 870 or with a useful life of less than one year, are usually written off in the year of acquisition.

Financial fixed assets

Participating interests and investments in affiliated companies are valued at their acquisition cost.

The fixed-income securities that are intended for long-term use in the Bank's activities and fulfil the conditions set by the banking supervisory body are valued at their acquisition cost. Value adjustments are only made if a provisioning requirement arises due to deterioration in the issuer's financial standing.

The positive difference between the acquisition cost and the amount repayable on these securities is amortised in equal amounts over the remaining life of the security. The negative difference between the acquisition cost and the amount repayable on securities is charged to the profit and loss account in equal amounts over the remaining life of the security.

2.2. CURRENT ASSETS

Debt securities and other fixed income securities

Debt securities and other fixed income securities are recorded at their acquisition cost.

Value adjustments are made for other securities in the structural or trading portfolio whose value on the balance sheet date is lower than their acquisition cost. The valuation is made on the basis of the market value at the balance sheet date or, if this is not available, on the basis of the estimated realisable value or the value that best reflects that of the security.

Value adjustments made on securities in previous years are retained in accordance with the "Beibehaltungswahlrecht", even if there has been a subsequent increase in market value.

Equity securities and other variable yield securities

These securities are valued at their acquisition cost. Value adjustments are made if the market value is lower than the acquisition cost.

Loans and advances

Loans and advances are stated at their nominal value. Accrued interest not yet due is recorded under "Prepayments and accrued income" on the asset side of the balance sheet. The premium or discount is spread over the life of the asset.

Value adjustments on current assets

The policy of the Bank is to record specific provisions to cover the risk of loss on outstanding loans and advances. Value adjustments are directly deducted from the relevant current assets item.

According to Luxembourg tax regulations, a general bad debt charge has been made for latent risks. They are directly deducted from the relevant asset item.

For precautionary reasons, considering the particular risks associated with banking operations, there are additional provisions in accordance with Article 62 of the law on accounting procedures for banks. They are assigned to securities.

2.3. LIABILITIES / PROVISIONS

Liabilities are recorded at their nominal value or at the amount repayable. Provisions are recorded as necessary based on a reasonable, commercial assessment.

2.4. FUND FOR GENERAL BANKING RISKS

The Bank has established a fund for general banking risks to cover the particular risks associated with banking operations.

2.5. HISTORICAL COST OR COST OF PRODUCTION OF INVENTORY ASSETS OF A SIMILAR NATURE AND ALL FUNGIBLE ASSETS, INCLUDING SECURITIES

To calculate the historical cost, the Bank uses the weighted average price method.

2.6. FOREIGN-CURRENCY TRANSLATION

The share capital is being held in euro. The accounts are reported in the balance sheet currency.

Assets and liabilities not denominated in Euro are converted into the balance sheet currency at the mean spot rate in force on the balance sheet date.

Revenue and expenditure in foreign currencies are converted into Euro at the relevant daily price. Foreign currency losses arising from these valuation principles are charged to the profit and loss account.

Spot positions hedged by forward transactions, as well as forward positions hedged by spot deals, are considered as neutral in relation to currency fluctuations.

Forward deals with customers are generally hedged using cash assets. The usually positive foreign exchange margins are collected immediately.

2.7. VALUATION OF DERIVATIVES

Open positions on derivative operations concluded for trading purposes are valued at their market value. Valuation results are recorded in accordance with the imparity principle.

Results on derivative operations concluded for hedging purposes are neutralised with regard to the market risk. Income from early redemption is included in net interest income.

If credit risks arise, they will be recorded in the same way as balance sheet instruments.

3. DETAILED DISCLOSURES RELATING TO ASSETS

3.1. ASSETS AS AT DECEMBER 31, 2006

BREAKDOWN OF RECEIVABLES BY RESIDUAL MATURITY

(in thousands of €)	Loans and advances due from banks		Loans and advances	
	(other than "at sight")		due from customers	
	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year
Up to 3 months	2 625 259	5 924 335	12 311 189	12 535 067
From 3 months to 1 year	250 969	4 654 353	2 214 623	2 449 901
From 1 year to 5 years	5 687 105	5 717 475	2 272 434	1 652 383
More than 5 years	176 962	184 400	1 093 752	1 093 687
Total	8 740 295	16 480 563	17 891 998	17 731 038
of which subordinated claims	150 000	150 000	40 011	77 683

As in the previous year, loans and advances due from banks do not include any amounts due for redemptions of securities lending.

3.2 AMOUNTS DUE FROM AFFILIATED COMPANIES OR FROM COMPANIES IN WHICH THE BANK HAS A PARTICIPATING INTEREST

(in thousands of €)	Loans and advances		Loans and advances	
	due from banks		due from customers	
	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year
Affiliated companies	8,028,386	15,518,669	441,217	585,903
Associated companies	8 028 386	15 518 669	441 217	585 903
Companies in which there is a participating interest	–	–	9	7 903
Total	8 028 386	15 518 669	441 226	593 806
of which subordinated claims	150 000	150 000	–	–

3.3. DEBT INSTRUMENTS OF PUBLIC ISSUERS

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Stock exchange quoted securities	1 447 114	1 451 995
Non-stock exchange quoted securities	17 236	18 042
Total	1 464 350	1 470 037

The “Debt instruments of public issuers” portfolio consists exclusively of borrowed securities of € 1,314,350,000, which are allocated to the structural portfolio. The remaining securities, worth € 150,000,000, are allocated to the investment portfolio. Redemption liabilities from securities lending are shown under “Amounts owed to banks”. The “debt instruments of public issuers” are eligible for refinancing through the Central Bank.

The breakdown by residual term was as follows:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Up to 3 months	10 057	5 022
From 3 months to 1 year	69 056	75 230
From 1 year to 5 years	623 923	659 159
More than 5 years	761 314	730 626
Total	1 464 350	1 470 037

3.4. DEBT SECURITIES AND OTHER FIXED INCOME SECURITIES

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Stock exchange quoted securities	3 144 042	4 828 060
Non-stock exchange quoted securities	51 135	147 222
Total	3 195 177	4 975 282
of which trust assets	-	-
of which subordinated claims	-	-
of which participating interests in banks	-	-
of which from associated companies	2 710 136	3 738 010

The item “Debt securities and other fixed income securities” contains securities borrowed to the value of € 28,586,000. Redemption liabilities are shown under “Amounts owed to banks”.

The item debt securities and other fixed income securities breaks down as follows:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Securities included in the investment portfolio	2 872 913	4 758 237
Securities included in the structural portfolio	112 492	217 045
Securities included in the trading portfolio	209 772	0
Total	3 195 177	4 975 282

Debt securities and other fixed income securities are treated as financial assets if they are used for the Bank’s activities in the long term. Management defines “long term” as the intention to hold onto such securities for a longer period or until maturity. The other securities belong to the structural or trading portfolio.

In accordance with Article 58 (2) e of the law on accounting procedures for banks, value adjustments were made in the structural portfolio totalling € 1,346,000 (previous year: € 1,943,000).

The structural portfolio does not include any gains arising from increases in security prices (previous year: € 125,000). Gains arising from increases in security prices stand at € 93,000.

The residual terms of debt securities and other fixed-income securities break down as follows:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Up to 3 months	25 165	740 106
From 3 months to 1 year	898 660	621 316
From 1 year to 5 years	1 826 158	2 172 923
More than 5 years	445 194	1 440 937
Total	3 195 177	4 975 282

There were no forward purchases of securities on the balance sheet date.

3.5. SHARES AND OTHER VARIABLE-YIELD SECURITIES

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Stock exchange quoted securities	661	-
Non-stock exchange quoted securities	35 757	39 744
Total	36 418	39 744
of which trustee assets	-	-
of which subordinated claims	35 023	39 099
of which participating interests in banks	-	-
of which from associated companies	-	-

“Shares and other variable-yield securities” break down as follows:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Securities included in the investment portfolio	-	-
Securities included in the structural portfolio	35.757	39.744
Securities included in the trading portfolio	66	-
Total	36.418	39.744

In accordance with Article 58 (2) e of the law on accounting procedures for banks, value adjustments were maintained totalling € 3,265,000 (previous year: € 3,200,000).

There were also gains arising from increases in security prices of € 185,000 (previous year: € 52,000)

3.6. PARTICIPATING INTERESTS AND SHARES IN AFFILIATED COMPANIES

(in thousands of €)	Participating interests		Shares in affiliated companies	
	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year
Stock exchange quoted securities	-	-	-	-
Non-stock exchange quoted securities	521	536	296	398
Total	521	536	296	398
of which trustee assets	-	-	-	-
of which subordinated claims	-	-	-	-
of which participating interests in banks	-	-	-	-

3.7. TANGIBLE ASSETS

The two buildings and the land on which they stand are used for the most part by the Bank for its own activities (own usage: 58 %

and 71 % respectively). They are included in this item at a net value (acquisition cost less accumulated depreciation) of € 44,435,000 (previous year: € 42,660,000).

3.8. OTHER ASSETS

This mainly consists of claims against the tax authorities.

3.9. PREPAYMENTS AND ACCRUED INCOME

The cumulative totals of discounts on loans evidenced by promissory notes and on debt securities in the investment portfolio shown at the cost of purchase which are included in "Prepayments and accrued income" were € 12,000 (previous year: € 112,000) and € 577,000 (previous year: € 126,000) respectively.

3.10. ASSETS NOT DENOMINATED IN THE BALANCE SHEET CURRENCY

Assets not denominated in the balance sheet currency totalled € 6,105 million on the balance sheet date (previous year: € 6,177 million).

3.11. ASSETS DEPOSITED AS SECURITY FOR THE BANK'S OWN LIABILITIES

As part of tender transactions assets totalling € 3,119,842,000 (previous year: € 4,704,820,000) were deposited as security at the Luxembourg Central Bank. Further, assets totalling € 130,000,000 (previous year: € 284,257,000) were deposited in pledged accounts for margin payments and securities settlement.

3.12. COMPANIES IN WHICH THE BANK HOLDS AT LEAST 20 % OF THE CAPITAL

(in thousands of €)	Participating interest	Equity capital	Result for last financial year (2005)
Interfinanziaria S.A., Lugano	33.3% (prev. yr.: 33.3%)	622	-39
Udeko Handelsgesellschaft GmbH, Luxembourg	24.9% (prev. yr.: 24.9%)	12	0
FamilyTrust Management Europe S.A., Luxembourg	80.0% (prev. yr.: 80%)	370	-150**

84

*) 2005

***) from 15 September 2005 to 31 December 2005

3.13. COUNTRY AND SECTORAL WEIGHTINGS

The following tables present an overview on the percentage share with regard to country and sectoral weighting. Included are all loans and other balance sheet claims, free credit lines and other

contingent liabilities, as well derivatives. Primary financial instruments are based on the nominal value of the claim, financial derivatives are based on gross replacement values.

COUNTRY WEIGHTINGS

	2006	2005
OECD central governments	96.5%	96.4%
Germany	11.2%	12.1%
Other EU countries	11.2%	12.1%
Other European countries (excluding EU)	2.6%	2.5%
North America	0.9%	1.3%
Other OECD governments	0.1%	0.1%
Non OECD central governments	3.5%	3.6%
Europe	0.9%	0.6%
Central and South America	0.9%	0.7%
Asia	1.2%	1.6%
Africa	0.2%	0.2%
Other non-OECD governments	0.3%	0.5%
Total	100.0%	100.0%

SECTORAL WEIGHTINGS

		2006	2005
Production		33.9 %	20.5 %
	Agriculture	0 %	0 %
	Industry	2.6 %	1.8 %
	New technologies	0.8 %	0.5 %
	Power industry	8.3 %	4.0 %
	Building and construction trade	4.7 %	4.1 %
	Other	17.5 %	10.1 %
Services excluding financial sector		19.3 %	17.3 %
	Telecommunications	1.8 %	2.1 %
	Media	1.4 %	1.1 %
	Transport	1.5 %	1.4 %
	Aviation	1.7 %	1.5 %
	Tourism	1.0 %	0.9 %
	Trade	4.4 %	3.7 %
	Hotel and catering business	0 %	0 %
	Other	7.5 %	6.6 %
Financial sector		37.3 %	53.3 %
	Banks	72.2 %	43.2 %
	Financial institutions	0.7 %	0.6 %
	Financial intermediaries	8.5 %	8.4 %
	Insurance	0.9 %	1.1 %
Public authorities		0.9 %	0.4 %
Private households		8.6 %	8.5 %
Total		100.0 %	100.0 %

4. DETAILED DISCLOSURES RELATING TO LIABILITIES

4.1. LIABILITIES AS AT DECEMBER 31, 2006

BREAKDOWN OF MATURITIES

(in thousands of €)	Amounts owed to banks (other than "at sight")		Amounts owed to customers (other than "at sight") or periods of notice		Securitised liabilities	
	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year
	Up to 3 months	17 675 969	26 112 029	2 466 658	2 573 513	-
From 3 months to 1 year	177 564	154 800	663 815	1 509 031	-	-
From 1 year to 5 years	13 379	15 001	5 611 129	5 699 064	163 357	163 357
More than 5 years	12 114	18 908	102 340	112 437	-	-
Total	17 879 026	26 300 738	8 843 942	9 894 045	163 357	163 357

Amounts owed to banks includes redemption obligations from tender agreements with the Luxembourg Central Bank to the value of

€ 3,024,181,000 (previous year: € 4,625,957,000) as well as € 1,342,935,000 (previous year: € 1,449,613,000) from borrowed securities.

4.2. AMOUNTS DUE TO AFFILIATED COMPANIES OR TO COMPANIES IN WHICH THE BANK HAS A PARTICIPATING INTEREST

(in thousands of €)	Amounts owed to banks		Amounts owed to customers		Securitised liabilities	
	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year	31/12/06	previous year
Associated companies	12 089 744	18 132 771	6 105 100	14 130	115 670	96 624
Companies in which there is a participating interest	-	-	317	6 470	-	-
Total	12 089 744	18 132 771	6 105 417	20 600	115 670	96 624

4.3. OTHER LIABILITIES

“Other liabilities” mainly consists of EU withholding tax yet to be paid (€ 5,693,000), amounts owed due to uncashed share certificates relating to investment funds (€ 2,257,000) and liabilities arising from an indemnity contract (€ 17,605,000). A claim against the mother company in the same amount is shown under “Loans and advances due from banks”.

4.4. ACCRUALS AND DEFERRED INCOME

Neutralisation of deposit swaps in “Accruals and deferred income” came to € 16,847,000 (previous year: € 10,060,000 under “Prepayments and accrued income”).

The cumulative total of loans evidenced by promissory notes shown at their cost of purchase and of discounts on liabilities shown at their nominal value included under “Accruals and deferred income” was € 1,594,000 on the balance sheet date (previous year: € 1,610,000). As in the previous year there were no premiums from liabilities on the balance sheet date. The cumulative total of premiums on debt securities in the investment portfolio shown at the cost of purchase which are included in “Accruals and deferred income” totalled € 9,196,000 (previous year: € 12,842,000).

4.5. PROVISIONS

Apart from provisions for taxes, provisions have essentially been made for the deposit guarantee scheme, to cover loan risks, to cover off-balance sheet risks and for risks in private banking. In addition, there is a restructuring provision due to the discontinuation of the custodian bank business.

4.6. SPECIAL RESERVE ITEMS

This item contains tax-exempt surplus values transferred according to Art. 54 of the Luxembourg law on income tax and is added to supplementary capital.

4.7. FUND FOR GENERAL BANKING RISKS

After the previous year’s allocation of € 71,800,000 to the “Fund for general banking risks”, no allocation was made in 2006.

4.8. SILENT PARTICIPATING INTEREST

To strengthen the Group’s capital base, HVB Luxembourg launched in the previous years securitised silent participating interests totalling € 1,113,600,000

Volume (in millions of €)	Interest rate	Original duration	Issue date
312.9	6 % fixed rate	10 years	1998
300.7	Eurolibor + 160 BP	10 years	1998
500.0	Euribor + 125 BP	12 years	1999

The silent participating interests are subordinated to the other liabilities and allocated for supervisory purposes to the Bank’s core capital.

Interest charges incurred from silent participating interests during the financial year totalled € 52,935,000 (previous year: € 48,246,000).

4.9. SUBORDINATED LIABILITIES

Loans of the shareholder banks totalling € 306.8 million with profit-related interest payments and a termination period of five years and one day are allocated for supervisory purposes to tier 2 (secondary) capital. As in the previous year, in accordance with the banking

supervisory regulations, these subordinated liabilities are treated in full as share capital.

Interest and other financial expenses paid in the financial year in respect of subordinated liabilities totalled € 31,104,000 (previous year: € 29,192,000) and are included under “Interest payable and similar charges” in the profit and loss account.

4.10. SHARE CAPITAL

The share capital totals € 238 million. It consists of 929,043 shares of no par value. The legal reserve totals 10 % of the share capital. The Bank’s articles of incorporation do not provide for any authorised capital. The reserves contain € 130,651,000 for the setting off of property tax. Subject to the approval of the general meeting to the proposed appropriation of income, a further € 30 million is to be allocated to this reserve.

4.11. LIABILITIES NOT DENOMINATED IN THE BALANCE SHEET CURRENCY

Liabilities not denominated in the balance sheet currency totalled € 5,153 million on the balance sheet date (previous year: € 6,074 million).

5. INFORMATION RELATING TO OFF-BALANCE SHEET ITEMS

5.1. CONTINGENT LIABILITIES

Contingent liabilities contain the following items:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
Guarantees and other direct substitutes for credits (including repurchase agreements)	1 459 380	451 743
- of which related to affiliated companies	200 288	190 588
Acceptances	-	-

Provisions to cover risks stemming mainly from referred credits totalled € 2,965,000 (previous year: € 3,550,000).

The warranties and other direct credit substitutes (including repurchase agreements) had the following maturities:

(in thousands of €)	31/12/05	previous year
At one day’s notice	840	-
Up to 3 months	922 494	7 280
From 3 months to 1 year	111 671	13 046
From 1 year to 5 years	392 874	297 637
More than 5 years	31 501	133 780
Total	1 459 380	451 743

5.2. LOAN COMMITMENTS NOT YET DISBURSED

Credit commitments not yet disbursed totalled € 6,703,283,000 (previous year: € 5,862,850,000). There were no forward purchases (previous year: € 433,837,000).

These loan commitments had the following residual maturities:

(in thousands of €)	31/12/06	previous year
At one day’s notice	151 784	143 468
Up to 3 months	71 677	431 980
From 3 months to 1 year	1 175 127	887 427
From 1 year to 5 years	4 084 049	3 827 520
More than 5 years	1 220 646	1 006 292
Total	6 703 283	6 296 687

5.3. OTHER LIABILITIES

Liabilities from rental and leasing agreements (undiscounted) totalled € 2,709,000 (previous year: € 4,107,000). These liabilities are calculated until final maturity of the contract or until the first possible date of cancellation.

The Bank is a member of the “Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg” (AGDL) and, therefore, of the deposit guarantee scheme for the banking sector in Luxembourg. The scheme in particular provides protection for natural persons, regardless of their nationality and residence. It provides guarantees for each client of an AGDL member of up to € 20,000 per deposit and another € 20,000 per claim arising from securities transactions other than deposits.

Sufficient reserves have been established for contingent liabilities arising from the default of a member.

5.4. FINANCIAL DERIVATIVES

The financial derivatives used are standard instruments. “Exotic” instruments are not traded.

Transactions linked to exchange rates

These include forward exchange transactions (swaps and outright). Most of this activity was concluded to hedge interest rate, exchange rate or market price fluctuations.

Transactions linked to interest rates

These include interest rate swaps, forward rate agreements and swaptions. These transactions are concluded for trading and hedging purposes. Approximately half the interest rate swaps involve business with HVB AG.

Transactions linked to other market rates

The Bank has entered into hedging transactions with the parent company in the form of equity swaps to secure securitised liabilities whose repayment amount is linked to a share index.

NOMINAL VALUES FINANCIAL DERIVATIVES

(in millions of €)		Nominal value				
		Residual maturity			Total 2006	Total 2005
		≤ 1 year	1-5 years	> 5 years		
Interest-rate related business		36 415	9 354	2 161	47 930	65 919
OTC products	FRA's	14 893	-	-	14 893	18 865
	Interest swaps (same currency)	21 522	9 354	2 161	33 037	47 024
	Interest options – calls	-	-	-	-	15
	Interest options – puts	-	-	-	-	15
	Other interest contracts	-	-	-	-	-
Stock exchange products	Interest futures	-	-	-	-	-
	Interest options	-	-	-	-	-
Currency-related business		4 874	-	-	4 874	7 373
OTC products	Forward exchange transactions	4 874	-	-	4 874	7 373
	Cross-currency swaps	-	-	-	-	-
	Currency options – calls	-	-	-	-	-
	Currency options – puts	-	-	-	-	-
	Other exchange contracts	-	-	-	-	-
Stock exchange products	Currency futures	-	-	-	-	-
	Currency options	-	-	-	-	-
Business related to shares/indices		163	-	-	163	163
OTC products	Share/Index swaps	163	-	-	163	163
	Share/Index options – calls	-	-	-	-	-
	Share/Index options – puts	-	-	-	-	-
	Other share/index contracts	-	-	-	-	-
Stock exchange products	Share/Index futures	-	-	-	-	-
	Share/Index options	-	-	-	-	-
Other business		-	-	-	-	-
OTC products	Precious metal deals	-	-	-	-	-
	Other deals	-	-	-	-	-
Stock exchange products	Futures	-	-	-	-	-
	Options	-	-	-	-	-
Total		41 452	9 354	2 161	52 967	73 455
of which: trade book		25 891	1 808	157	27 856	36 162

Counterparty risks

Since the nominal value is not informative in respect of the risk on derivatives, gross replacement values were established for credit risk valuation. These values are based on market values as the total of all positive market values.

Counterparty risk thus defined totalled € 434 million, which corresponds to 0.82 % of the outstanding nominal value.

COUNTERPARTY RISKS BY INSTRUMENT			
(in millions of €)		2006	2005
Interest-rate related business		191	401
OTC products	FRA's	6	10
	Interest swaps (same currency)	185	391
	Interest options – calls	–	–
	Interest options – puts	–	–
	Other interest contracts	–	–
Stock exchange products	Interest futures	–	–
	Interest options	–	–
Currency-related business		148	118
OTC products	Forward exchange transactions	148	118
	Cross-currency swaps	–	–
	Currency options – calls	–	–
	Currency options – puts	–	–
	Other exchange contracts	–	–
Stock exchange products	Currency futures	–	–
	Currency options	–	–
Business related to shares/indices		95	25
OTC products	Share/Index swaps	95	25
	Share/Index options – calls	–	–
	Share/Index options – puts	–	–
	Other share/index contracts	–	–
Stock exchange products	Share/Index futures	–	–
	Share/Index options	–	–
Other business		–	–
OTC products	Precious metal deals	–	–
	Other business	–	–
Stock exchange products	Futures	–	–
	Options	–	–
Total		434	544
of which: trade book		119	309

There were no offsetting agreements at the balance sheet date.

Counterparty risks in the derivatives sector relate almost entirely to OECD banks (a large part of them Group companies) and to Luxembourg-based investment funds managed by an investment company belonging to the Group.

COUNTERPARTY RISKS BY CONTRACTING PARTIES

(in millions of €)	2006	2005
OECD central governments and note-issuing banks	0	0
OECD banks	397	516
OECD financial institutions	0	0
OECD investment funds, other companies, private individuals	37	28
Non-OECD central governments and note-issuing banks	0	0
Non-OECD banks	0	6
Non-OECD financial institutions	0	0
Total	434	544

5.5. CREDIT DERIVATIVES

The Bank collateralised the issue of debt securities of the ultimate parent company, through a credit default swap with a contract volume of € 185 million. The debenture bonds' residual maturities range from 2007 to 2015. The credit default swap appears under contingent liabilities. Loans totalling € 188 million were pledged to collateralise the credit default swap.

5.6. MANAGEMENT SERVICES PROVIDED BY THE BANK

⁹⁰ The Bank offers the following services:

- Asset management and advice
- Safekeeping and administration of securities
- Leasing of safe deposit boxes
- Underwriting for security issues
- Custodian bank for security issues
- Paying agent for security issues
- Agency functions
- Fiduciary activities

6. DETAILED INFORMATION ON THE PROFIT AND LOSS ACCOUNT

The profit and loss account is presented in accounting format.

6.1. GEOGRAPHICAL ORIGIN OF REVENUE

The Bank's revenue mainly arises from business relations with contracting parties based in Europe.

6.2. OTHER OPERATING INCOME

The following major items are included under this heading (in thousands of €):

	2006
Income from sale of participating interest (Activest Luxembourg)	43 085
Claims for reimbursement arising from a securitisation transaction (Geldilux TS 2003)	32 779
Release of provisions for taxation	1 344
Rental income	1 034
Income from services	1 005

6.3. OTHER ADMINISTRATIVE EXPENSES

The fee recorded in the fiscal year under other administrative expenses for the independent auditors KPMG Audit S.à r.l., Luxembourg and Dr. Wollert – Dr. Elmendorff S.à r.l., Luxembourg and for the affiliated companies of their international associations breaks down as follows (in thousands of €):

Fees for	KPMG	Dr. Wollert – Dr. Elmendorff
Audit of financial statements	214	183
Other audit services	17	–
Tax advisory services	34	2
Other services	8	–
Total	273	185

6.4. OTHER OPERATING COSTS

This item consists mainly of the creation of a restructuring provision due to the discontinuation of the custodian banking business (€ 6,758,000) and the allocation to the provision for the deposit guarantee scheme (€ 1,539,000).

6.5. VALUE ADJUSTMENTS

Depreciation and value adjustments in respect of loans and advances and of securities not included in financial fixed assets nor in the trading portfolio and provisions for contingent liabilities and credit risks are offset directly against reversals in value adjustments and provisions on these items.

7. PERSONNEL AND MANAGERIAL AND SUPERVISORY BODIES

7.1. PERSONNEL

The average number of staff employed during the fiscal year was as follows:

	2006	2005
Senior management	3	3
Managerial staff	18	20
Employees	320	334
Total	341	357

7.2. ADMINISTRATIVE, MANAGERIAL AND SUPERVISORY BODIES

Remuneration paid to the various bodies of the Bank during the fiscal year was as follows :

(in thousands of €)	2006	Persons	2005	Persons
Senior management and departmental heads	4 109	21	3 963	23
Supervising board	39	6	39	7

Members of the managerial bodies, i.e. senior management and departmental heads, were granted loans totalling € 2,316,000 (previous year: € 1,967,000) and loans totalling € 380,000 (previous year: € 230,000) were made to members of the Board of Directors. There are no pension commitments in respect of current and former members of the various bodies of the Bank. There are guarantee commitments with respect to the above bodies of the Bank totalling € 18,000 (previous year: € 54,000).

8. MOVEMENT ON FIXED ASSETS

(in thousands of €)	Cost of acquisition	Acquisitions during business year	Disposals	Transfers	Write-ups during business year*	Cumulative depreciation	Depreciation during business year	Net book value 31/12/06	Net book value previous year
Land and buildings	101 377	262	-	56	-	33 218	2 236	68 477	70 392
Equipment and machinery	24 951	2 959	2 350	-56	-	18 929	2 463	6 575	6 490
of which IT software	7 754	849	1 175	9	-	6 682	377	755	277
Total tangible assets	126 328	3 221	2 350	-	-	52 147	4 699	75 052	76 882
Participating interests	536	-	-	-	-15	-	-	521	536
Investments in associated companies	398	-	102	-	-	-	-	296	398
Securities included in the investment portfolio	4 810 001	100 000	1 885 325	-	-	1 763	-	3 022 913	4 808 238

*) from exchange rate variations

Management Report

The Management Report is included in the Report of the Board of Directors (Business Division, Risk Report and Business Performance).

Supervisory Board of HVB Luxembourg

DR. WOLFGANG SPRIBLER

President
Board Spokesman
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Munich

ANDREAS WÖLFER

Vice President
Member of the Board
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Munich
(since 08.03.2006)

RONALD SEILHEIMER

Member of the Board
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Munich

CHRISTINE LICCI

Vice President
Member of the Board
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Munich
(until 08.03.2006)

JOHANN BERGER

Member of the Board
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Munich
(until 15.09.2006)

GUNNAR HOMANN

Administrateur Délégué
HVB Banque Luxembourg Société
Anonyme, Luxembourg

BERND JANIETZ

Administrateur Délégué
HVB Banque Luxembourg Société
Anonyme, Luxembourg

ERNST-DIETER WIESNER

Administrateur Délégué
HVB Banque Luxembourg Société
Anonyme, Luxembourg

MANAGEMENT

GUNNAR HOMANN
Administrateur Délégué

BERND JANIETZ
Administrateur Délégué

ERNST-DIETER WIESNER
Administrateur Délégué

HEADS OF DEPARTMENTS

DR. JOACHIM BECKERT
Internal Organisation and
Project Management

DR. BERND BIERMANN
Risk Control

MICHAEL BORELBACH
Operations Securities
Custodian Service
Operations FX/MM

HERBERT EMMINGER
Accounting and Controlling

**BARBARA FISCHER
FÜRWENTSCHES**
Corporate Communication

RUDOLF FUHRMANN
Global Head Private Banking

FRIEDRICH GIEBLER
Information Technologie

ANDREAS HOENCK
Private Banking

WOLFGANG KRAMMEL
Bond Trading

SOLANGE KRIEGER
Operations Private Banking

ROLAND LINDNER
Human Ressources

JOST LÖSCHNER
Legal Counsel

PETER MERTENS
Administration
Tax administration
Participating interests

HOLGER MÖLLER
Global Head Corporate Banking &
Credit Department

ERWIN MOOS
Credit Department

ANDREAS MÜLLER
Wealth Services

CHRISTOPH SIMON
Internal Audit

JEAN-CLAUDE WIRTHOR
Treasury

Die Bilanzzahlen der
HVB Banque Luxembourg Société Anonyme
sind in die Konzernbilanz der
Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München
zum 31. Dezember 2006 einbezogen.

The balance sheet figures of
HVB Banque Luxembourg Société Anonyme
are included in the consolidated balance sheet
of Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Munich
as at December 31, 2006.

HVB Banque Luxembourg Société Anonyme
4, rue Alphonse Weicker
Boîte Postale 453
L-2099 Luxembourg

Private Banking Center
10, rue Jean Monnet
L-2099 Luxembourg
Tel. 00352 4272 1
Fax: 00352 4272 4500
contact@hvb.lu
www.hvb.lu

Layout: www.medienfabrik-trier.de